

Zeitschrift: Hotel-Revue
Herausgeber: Schweizer Hotelier-Verein
Band: 64 (1955)
Heft: 46

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

HOTEL-REVUE

Schweizer Hotel-Revue Revue suisse des Hôtels

Organ für Hotellerie und Fremdenverkehr

Organe pour l'hôtellerie et le tourisme

Eigentum des Schweizer Hotelier-Vereins

Propriété de la Société suisse des hôteliers

Einzelnnummer 50 Cts. le numéro

Inserate: Die einspaltige Millimeterzeile oder deren Raum 33 Rp., Reklamen Fr. 1.10 pro Zeile. Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt. *Abonnements:* Schweiz: jährlich Fr. 20.-, halbjährlich Fr. 12.-, vierteljährlich Fr. 6.50, monatlich Fr. 2.50. Ausland: bei direktem Bezug jährlich Fr. 25.-, halbjährlich Fr. 14.50, vierteljährlich Fr. 8.-, monatlich Fr. 3.-. Postabonnemente: Preise sind bei den ausländischen Postämtern zu erfragen. Für Adressänderungen ist eine Taxe von 30 Rp. zu entrichten. Verantwortlich für die Redaktion und Herausgabe: Dr. R. C. Streiff. - Druck von Birkhäuser AG., Elisabethenstrasse 15. - *Redaktion und Expedition:* Basel, Gartenstrasse 112, Postcheck- und Girokonto: V 85, Telefon (061) 34 8690.

Annouces: Le millimètre sur une colonne 33 centimes, réclames 1 fr. 10. Rabais proportionnel pour annonces répétées. *Abonnements:* douze mois 20 francs, six mois 12 francs, trois mois 6 fr. 50, un mois 2 fr. 50. Pour l'étranger abonnement direct: douze mois 25 francs, six mois 14 fr. 50, trois mois 8 francs, un mois 3 francs. Abonnement à la poste: demander le prix aux offices de poste étrangers. - Pour les changements d'adresse il est perçu une taxe de 30 centimes. Responsable pour la rédaction et l'édition: Dr. R. C. Streiff. - Imprimé par Birkhäuser S.A., Bâle, Elisabethenstr. 15. - *Redaction et administration:* Bâle, Gartenstrasse 112, Compte de chèques postaux N° V 85. Téléphone (061) 34 8690.

Nr. 46 Basel, den 17. November 1955

Erscheint jeden Donnerstag

64. Jahrgang 64^e année

Paraît tous les jeudis

Bâle, 17 novembre 1955

N° 46

Die Frage der Durch- oder Umfahrung von Städten und Dörfern . . .

II.

In der letzten Nummer der Hotel-Revue vermittelten wir unsern Lesern einen Überblick über das Problem der Ortsumfahrung, ohne jedoch näher auf die touristischen Gesichtspunkte einzutreten. Dies soll nun hier nachgeholt werden, wobei wir an das Referat von Dr. Hubert Weisbrod, Vizepräsident des ACS., Zürich, das dieser an der Vortragstagung in der ETH. Zürich gehalten hat, anknüpfen können. Dr. Weisbrod, bei grundsätzlich positiver Einstellung zur Umfahrungsstrasse, hob mit besonderer Eindringlichkeit die *Nachteile* hervor, die mit der

Ortsumfahrung für die *Motorfahrzeugführer*, welche unser Land als *Touristen* bereisen, verbunden sind. Im Anschluss an seine Ausführungen wollen wir einem Vertreter von der Schweizerischen Zentrale für Verkehrsförderung, Herrn Dr. W. Dollfuss, das Wort geben, der den *Standpunkt des Fremdenverkehrs* klar zum Ausdruck bringt und sogar den Nebenstrassen, wenn diese einmal durch die Ableitung des Schnell- und Schwerverkehrs entlastet sind, eine touristische Renaissance prophezeit.

... vom Standpunkt des motorisierten Touristen aus

von Dr. Hubert Weisbrod

Während ganz allgemein beim Strassenbenützer die verkehrstechnischen und Sicherheitsfaktoren die Meinung bestimmen, finden wir beim Touristen Überlegungen, die auf einem ganz andern Gebiet liegen.

Die Umfahrungsstrasse verfolgt Ziele, die für die Autobahn charakteristisch sind. Sie ist, wie ich gesagt habe, der erste Schritt zur Autobahn. Sie eliminiert Hindernisse, Gefahrenquellen und reduziert trotz der Erhöhung der Geschwindigkeit des Fahrstromes die Verkehrsgefahr. Das hört sich sehr schön an, aber für den *Touristen* hat die Umfahrungsstrasse auch alle *Nachteile einer Autobahn*. Der Tourist will auf seiner Reise die Schweiz, die Dörfer, die Städte und unsere Bevölkerung kennenlernen. Er erhält seine Eindrücke nicht durch den Besuch von touristischen Zentren wie Luzern, Interlaken, dem Pilatus oder Montreux. Allerdings wird heute diese Art des Reisens in organisierten Gesellschaften, sogenannten Partys, besonders gepflegt. Ich frage mich aber, ob die Schweiz und unsere Hotellerie an dieser neuen Art des Wanderns ein überwiegendes Interesse hat oder ob sie nicht den Individualisten, der nicht einen genauen Fahrplan befolgt, sondern der sich vom Reiseergebnis leiten lässt, vorzieht. Der organisierte Reisebureaukunde, der bei Regen und Wind auf das Jungfraujoch gehetzt wird, weil es im Programm steht, hat wohl die Sensation, aber er fährt an der Schweiz vorbei. Er sieht nur die wunderschönen Kulissen. Mit diesem Touristen haben wir uns nicht zu befassen, denn er fährt mit seinem Car nach konzentriertem Programm von Aussicht zu Aussicht, von Jodellied zum Fahnen-schwingen und zum Alphornblasen. Ihm gehört auch nach touristischen Gesichtspunkten die Umfahrungsstrasse.

Anders verhält es sich mit dem *Individualisten*, der mit seinem Motorfahrzeug das Land bereist. Wir dürfen uns aber keinen Illusionen hingeben, auch er benützt die gute Strasse, d. h. die Umfahrungsstrasse, wenn er die Wahl hat, und wir werden diese Gattung des Touristen nicht mehr viel in unsern Dörfern finden, wenn wir diese umfahren.

Damit kommen wir zu den *Nachteilen der Umfahrungsstrasse*. Sie löst den Kontakt mit den bewohnten Teilen unseres Landes, der Bevölkerung und vielleicht sogar mit den Naturschönheiten. *Der Tourist wird, ich möchte fast sagen, gerade von dem isoliert, was wir ihm zeigen möchten. Das touristische Erlebnis, das wesent-*

licher Bestandteil des Reisezweckes ist, wird verflacht.

Stellen Sie sich vor, dass, um einige Beispiele zu nennen, Bremgarten, Mellingen, Murten oder die Dörfer des Bernerlandes mit den schönen Bauernhäusern umfahren, d. h. isoliert werden; wir nehmen damit dem Touristen das, was er eigentlich sehen und erleben will.

Der moderne Strassenbau nimmt wenig Rücksicht auf diese Gedanken. Nur die Sorgen des Strassenverkehrs zählen, weil sie nach unserer

Auffassung viel wichtiger sind. Schon bald können Sie auf den deutschen Autobahnen von Basel bis Hamburg fahren. Sie durchfahren ganz Deutschland, ohne irgendeinen nähern Eindruck von diesem schönen Land zu erhalten. Ganz in der Nähe liegen beispielsweise Marburg, Limburg und andere altdeutsche Städtchen. Man fliegt sozusagen daran vorbei und sieht nur im grossen Blickfeld die weiten Konturen der Landschaft. Von allem andern ist man getrennt. Ich habe gesagt, man fliegt vorbei, und so ist es auch. Der Vergleich mit dem Flugzeug drängt sich auf. *Der einzige Kontakt mit Land und Bevölkerung sind Tankstellen, Raststätten sowie Parkplätze zum Ausruhen.* Genau wie sich die Flugplätze auf der ganzen Erde in Bauart und Atmosphäre gleichen, gleichen sich die Autobahnen, die Tankstellen, kurz jeder Ort, wo man sich ein paar Minuten aufhält. Selbst der beschauliche Tourist kann die Beziehung zu Land und Leuten nicht enger gestalten, wenn er auf seiner Hauptverkehrsstrasse bleibt. Das Flugzeug brachte das *Verschwinden der Romantik des Reisens*, und genau so ist es mit der Autobahn, deren Anfänge wir in der Umfahrungsstrasse finden.

Diese Entwicklung liegt im Zuge unserer Zeit. Das Motorfahrzeug, die Autobahn und die Umfahrungsstrasse gehören zum technischen Fortschritt, der zwangsläufig vieles, was wir schätzen, zerstört, wie beispielsweise das Fernsehen den Ruin der Konversation bedeutet.

Es fragt sich, ob wir uns einfach damit abfinden müssen, denn gegen die Umfahrungsstrasse zu sprechen, würde doch heute heissen, gegen den Strom zu schwimmen.

Es mag Sie vielleicht verwundern, dass ich als

Achtung — Hotelkredit

Im Kampf um die Wiederherstellung des Hotelkredits unternehmen die Fachverbände des Gastgewerbes, die zuständigen Behörden und die Schweizerische Hotel-Treuhand-Gesellschaft als Hotelhilfsinstitut des Bundes grosse Anstrengungen. Diese können aber nur von Erfolg gekrönt sein, wenn jeder einzelne Hotelier sich anstrengt, im Rahmen seiner Möglichkeiten mitzuwirken. Dazu gehört nicht nur die speditive Reglung der Lieferantenrechnungen, sondern auch die pünktliche Bezahlung der periodisch verfallenden Hypothekenzinsen und der Amortisationen. Durch sie vor allem wird die Kreditwürdigkeit in der Beurteilung der Bankinstitute massgeblich beeinflusst.

Wir wissen, dass die während Jahren stark verbreitete sog. variable Verzinsung der Grundpfandschulden die Einhaltung der vertraglichen Zinstermine verunmöglicht. Nachdem nun aber wieder in vermehrter Masse feste Zinssätze Gültigkeit haben, richten wir an alle Hotelientümer, Verwaltungsräte von Hotelgesellschaften und Direktoren, welche sich dieses Geschäftsprinzip nicht schon bisher zu eigen gemacht haben, den dringenden Appell, auch den Zins- und Amortisationsverpflichtungen pünktlich nachzukommen, d. h. die entsprechenden Beträge dem Hypothekargläubiger genau auf den Verfalltag zu überweisen. Die Finanzierung künftiger Renovationen etc. kann dadurch u. U. entscheidend erleichtert werden.

Im November 1955

SCHWEIZERISCHE
HOTEL-TREUHAND-GESELLSCHAFT

Repräsentant von Automobilisten diese Gedanken hier aufwerfe. Aber ich denke daran, dass alles, was mit *Touristik zusammenhängt, zum Grundkapital unseres Landes gehört*. Nur zu leicht vergisst man im Labyrinth der reinen Verkehrsfragen und der Verkehrsorgen, dass die Lösung des Verkehrsproblems nicht immer nur Gutes bringt, sondern dass sie an der Substanz unseres Reichtums, an den Werten, die das Ansehen und den Ruf der Schweiz bedeuten, zehrt. Ich will damit unterstreichen, dass Strassenfachleute bei der *Planung und Realisierung* ihrer grosszügigen Projekte auch Lösungen erwägen, die einem vielleicht auf mehr ideellem Gebiet liegenden Interesse Rechnung tragen. *Es gilt dabei vor allem, der Verflachung des touristischen Erlebnisses der Motorfahrzeugführer entgegenzusteuern.* Für uns stellt sich nach diesen Erwägungen die Frage: Sind die touristischen Faktoren bei der Entscheidung «Umfahrungsstrasse oder nicht?» zu berücksichtigen, sind sie so unwichtig, dass man diese gegebenenfalls ausser acht lassen darf, das heisst dominieren die Vorteile der Umfahrung, nämlich vermehrte Verkehrssicherheit und erhöhte Geschwindigkeit des Fahrstromes?

Bei der *Planung der Umfahrungsstrasse* muss man darnach trachten, das *sehenswerte Dorf oder Städtchen dem Touristen möglichst nahe zu bringen*. Dies braucht nicht unbedingt distanzmässig zu geschehen — eine zweckmässige Zeichnung und vor allem eine gute Zufahrt, deren Qualität schon in der Abzweigung erkennbar ist, wird manchen Langstreckenfahrer ermuntern, die Umfahrungsstrasse zu verlassen. Verläuft die Umfahrungsstrasse allerdings zu dicht am Dorf vorbei, so besteht die Gefahr, dass bei der heutigen Bautätigkeit die Umfahrung schon bald illusorisch wird. Die Ausdehnung eines überbauten Gebietes wird sich nämlich meines Erachtens in Richtung auf die Hauptverkehrsstrasse zu bewegen, dem natürlichen «Sog» jeder neuen Erschliessung folgend.

Andererseits bringt die Umfahrungsstrasse auch dem Touristen Vorteile, indem sie die Verstärkung von Dörfern und Ortschaften verhindert, wie sie der Ausbau von Durchfahrungsstrassen mit sich bringt.

Le casse-tête de l'étalement des vacances

Quand prend-on ses vacances?

L'hôtellerie dans son ensemble ayant un caractère plus ou moins saisonnier, il est des questions qui reviennent, comme les saisons, à intervalles fixes, et qui se posent avec plus ou moins d'acuité. L'étalement des vacances est une de celles-là.

Si nous en parlons aujourd'hui, c'est qu'elle est redevenue actuelle en raison des fêtes de fin d'année qui approchent à grands pas. En effet, dans la plupart des stations il y a un certain nombre d'hôtels qui n'ont plus de place disponible. L'hôtelier qui reçoit des demandes pressantes est obligé de conseiller à la clientèle d'avancer ou de retarder son séjour, puisqu'avant ou après les fêtes il disposera de nouveau de beaucoup de place. Mais les réponses qui lui sont faites sont inaltérablement les mêmes: «Nous ne pouvons modifier la date de notre séjour, car les vacances scolaires se terminent le... et la date indiquée est trop près de Nouvel An pour que le séjour puisse être déplacé de manière à donner satisfaction à l'hôtelier et à ses hôtes.

Ce phénomène se reproduit invariablement pour les jours de fêtes officiels qui permettent d'établir un «pont» de trois ou quatre jours, et encore plus spécialement pendant les mois de juillet et d'août, période de haute saison touristique sur laquelle se concentrent les vacances scolaires, la majorité des vacances et où, même ceux qui pourraient s'arranger à se libérer à une autre époque, suivent le mouvement pour faire comme tout le monde ou par crainte de la solitude.

Le bulletin de l'Association interparlementaire du tourisme rapporte, d'après des sondages qui ont été faits en France que le rythme des départs en vacances se fait à peu près dans les proportions suivantes: 1^{er} trimestre: 0,50%, avril: 1%, mai: 2%, juin: 3%, juillet: 30%, août: 50% (dont 36% dans la première quinzaine), septembre: 12%, quatrième trimestre: 1,5%. Ainsi, la moitié des départs en vacances a lieu au mois d'août et les 3/4 se situent entre le 15 juillet et le 1^{er} septembre.

Cette migration interne, il convient d'ajouter l'afflux de 2 ou 3 millions de touristes étrangers. Si la situation se présente de cette façon en France, les chiffres que l'on obtiendrait en Suisse ne seraient pas sensiblement différents, puisque le 50% environ des personnes qui prennent des vacances ont déclaré le faire pendant la haute saison.

Quoiqu'il en soit, l'on est en présence d'un embouteillage inextricable à certains moments, alors que dans la plus grande partie de l'année, l'équipement touristique n'est pas utilisé comme il le faudrait. Pour l'hôtellerie en tous cas, la seule solution logique que l'on pourrait apporter à ce problème serait celle de l'*allongement des saisons*. L'augmentation de la fréquentation, grâce aux nouvelles couches de population pour qui les séjours de vacances deviennent maintenant, non plus une habitude mais une nécessité, ne pourra contribuer à améliorer la rentabilité

Suite page 2

... vom Standpunkt des Fremdenverkehrs aus

Dr. W. Dollfus, SZV.

1954 notierte die Oberzolldirektion rund 5,2 Millionen Einreisen ausländischer Motorfahrzeuge in die Schweiz; davon sind 1,9 Millionen im sog. Fernverkehr tiefer ins Land hineingefahren. Dieser ausländische Motorfahrzeugverkehr ist aber stark saisonbedingt: nicht weniger als 53,5% der Motorfahrzeuge des Fernverkehrs reisten während der drei Sommermonate Juni, Juli und August in unser Land ein.

Wie viele fremde Touristen mit dem Motorfahrzeug oder mit einem andern Transportmittel in die Schweiz kommen, lässt sich zahlenmässig nicht genau feststellen, da wir keine Grenzstatistik im Fremdenverkehr kennen. Wir vermuten jedoch, dass die Zahl der auf der Strasse einreisenden Gäste diejenige der mit der Eisenbahn ankommenden bereits übertrafen hat. So sind 1954 an den Basler Grenzpassierstellen – wo unseres Wissens noch allein derartige Erhebungen gemacht werden – total 3,77 Millionen Einreisen gezählt worden, davon 2,21 Millionen auf der Strasse und 1,54 Millionen auf der Schiene. Etwa ein Drittel davon berührte die Schweiz nur im Transit.

Was den *Binnen-tourismus* mit Motorfahrzeugen anbelangt, so ist sein Umfang sehr schwer zu schätzen. Von den 520 000 am 1. Juli 1955 in der Schweiz immatrikulierten Motorfahrzeugen dienen rund 466 500 dem Personenverkehr. Irgendwie nehmen die Besitzer und Mitfahrer dieser Motorfahrzeuge am Tourismus Anteil, sei es, dass sie sich damit in die Ferien, ins Weckend oder auch nur auf einen Sonntagsausflug begeben.

In den Hotels von Montreux und Interlaken schätzt man den Anteil der motorisierten Gäste auf je 60%, in Luzern, je nach Hotelkategorie, auf 30 bis 80%, in St. Moritz sogar auf 90%. Über 80% aller Gäste unserer Zeltplätze sind motorisiert.

So wie unsere elektrischen Bahnen, unsere modernen Flughäfen und die Gastlichkeit unserer Hotels Werbefaktoren ersten Ranges für unsern Fremdenverkehr sind, könnten es auch unsere Strassen sein, sind es aber leider nicht, trotz weltbekannt Namen wie Gotthard, Simplon, Furka, Axenstrasse, Julier usw. Wir haben in diesem Stall gegenwärtig nur ein einziges Parade Pferd, nämlich den Susten; aber die Begeisterung des fremden Gastes wird hier leider durch die Unzulänglichkeit der Zufahrten wieder etwas gedämpft. Das wohl schlimmste ist, wenn sich an schönen Abenden am Sonntag oder während der Hochsaison bei gewissen verkehrsstrategisch wichtigen Strecken, wie z. B. bei der Zufahrt nach Luzern vom Brünig und von Engelberg her, oder auf der Route du Valais zwischen Vevey und Montreux, endlose Wagenkolonnen stauen. Passfahrten während der Saisonspitzen sind längst kein reines Vergnügen mehr. Herr Nationalrat R. Obrecht führte anlässlich der Begründung seiner Interpellation betr. Durchgangsstrassen und Autobahnen u. a. aus: «Es lässt sich heute schon erkennen, dass viele Ausländer trotz der Schönheit unseres Landes und trotz der Verlockungen seiner Hotellerie, die Schweiz meiden, weil sie sich in den Stosszeiten des Fremdenverkehrs fürchten, auf den Schweizerischen Strassen zu fahren.» In diesem Zusammenhang bezeichnete Herr Obrecht den Ausbau der Hauptstrassen als die Kardinalfrage der schweizerischen Gegenwartspolitik.

Dass die geplante *Autobahn* Genfersee – Bodensee eine Einheit bilden soll und daher Zentren wie Lausanne, Bern, Zürich usw. nur peripher zu berühren haben wird, dürfte heute ausser Diskussion stehen. Die Autobahn nimmt den ganzen *Schnell- und Schwerverkehr* zwischen diesen Zentren auf und erfüllt damit für die Strassentransporte eine ähnliche Aufgabe wie die mit Recht so beliebten und daher auch stets gut frequentierten Städte-Leichtschnellzüge. Die Städte und Ortschaften werden damit weitgehend von dem sie behindernden und gefährdenden Durchgangsverkehr entlastet, und wir sind überzeugt, dass dabei die Vorteile einer solchen Lösung eventuelle wirtschaftliche Nachteile weit überbieten werden.

Jeder fremde Tourist, der in die Schweiz als Feriengast kommt, hat in der Regel sein *Itinerarium* mit den zu besuchenden Gegenden, Städten und Sehenswürdigkeiten schon vorher in grossen Zügen festgelegt. Auch die schönste Autobahn wird einen vom Bodensee nach Genf oder von Basel nach Chiasso fahrenden Touristen nicht davon abhalten, den rechts und links liegenden Städten und Ortschaften einen Besuch abzustatten, sofern die Abzweigungen gut markiert sind und das Vorhandensein dieser

Sehenswürdigkeiten dank einer *kräftigen Verkehrswerbung* dem Gast schon vorher bekanntgemacht wurde.

Abgesehen von besonders eiligen Transitreisenden kommt die ganz überwiegende Mehrheit unserer fremden Gäste nicht in die Schweiz, um das Land in möglichst kurzer Zeit von einem Ende zum andern zu durchrasen. Das geht schon eindeutig aus den Tausenden und aber Tausenden von mündlichen und schriftlichen Anfragen von Autotouristen bei unsern 16 Auslandsagenturen hervor; diesen Touristen muss in der Regel ein *Itinerarium* zusammengestellt werden, da sie unsere vielgestaltige Landschaft, unsere Berge, Täler und Seen, unsere Städte und Dörfer, die historischen Stätten und Naturwunder und vor allem die Alpenpässe auch tatsächlich sehen wollen. Deshalb erfreut sich z. B. auch eine kleine Broschüre, die wir in vier Sprachen vor einigen Monaten unter dem Titel «Die Schweiz im Auto», herausgaben und in welcher stichwortartig 30 schöne Autotouren durch unser Land beschrieben werden, einer ganz überraschend grossen Nachfrage von seiten ausländischer Motortouristen.

Bei den *Hauptstrassen* sind Umfahrungen von Ortschaften ebenfalls unvermeidlich. Auch diese werden dabei vom Touristen nicht verlieren, sondern gewinnen können, sofern vor dem Ort für genügend Parkierungsmöglichkeit gesorgt ist und dort durch entsprechende Hinweise bekanntgegeben wird, was der Ort an Sehenswürdigkeiten, Gaststätten usw. seinen Besuchern bietet. Nichts stösst den Autotouristen vom Verweilen in einer Ortschaft mehr ab als enge und durch Fahrzeuge aller Art, womöglich noch durch einen Markt verstopfte Gassen, durch welche er sich mühsam und mit dem Empfinden, hier nur zu stören und kein willkommenen Gast zu sein, hindurchwinden muss. Was bezüglich der Propaganda für die von den Autobahnen umfahrenen Städte gesagt wurde, gilt ebenso für die von den Hauptstrassen nicht durchfahrenen Ortschaften: sie werden ihre Vorzüge und namentlich ihre idyllische Ruhe in den Werbetraktaten besonders hervorheben können.

Am schwierigsten dürfte die Frage «Durch- oder Umfahrung» für die eigentlichen *Kurorte* zu entscheiden sein. Nicht nur für die Hotels und Gaststätten, sondern für das ganze Gewerbe und den Handel, ist hier der Tourismus die eigentliche Existenzbasis. Andererseits wird es aber gerade für diese Orte durch die dauernd zunehmende Intensität des Strassenverkehrs immer schwieriger, ihren Charakter als *Ruhe- und Erholungsstätten* zu wahren. Die Probleme des Parkierens und vor allem der Lärmbekämpfung müssen hier besonders sorgfältig studiert werden. *Wir nähern uns nämlich rapid der Zeit, in welcher man die Ruhe wieder zu den schätzenswertesten Dingen des Lebens zählen wird.* In einer führenden ausländischen Fremdenverkehrszeitschrift wurde kürzlich für ruhige Kurorte, die man «*Oasen der Stille*» nannte, geworben. Es hiess da: «Für eine Oase der Stille ist schon viel gewonnen, wenn ein Ort wenigstens nicht an einer Durchgangsstrasse liegt. Für viele Orte, die bisher glaubten, „am Ende der Welt“, d. h. abseits vom grossen Verkehr zu liegen, erwächst aus der steigenden Nachfrage nach ruhigen Orten eine beachtliche Chance.»

Eine grosse Schweizer Tageszeitung hat letzten die Leiter von 21 Verkehrsvereinen angefragt, ob sie eine Sperrung des Dorffernern für Motorfahrzeuge als zweckmässig erachten, sofern am Rand der Ortschaft genügend Parkfläche bereitsteht. Von den 16 eingegangenen Antworten haben 15 Verkehrsbürochefs ein allgemeines Fahrverbot im Dorffernern als wünschenswert bezeichnet. Einer war prinzipiell dagegen, während ein anderer zwar persönlich dafür war, es aber nicht bekanntgeben wollte, da er sonst riskiere, dass etliche Mitglieder den Austritt aus dem Verkehrsverein geben würden.

Der Walliser Bergkurort *Saas Fee* hat bekanntlich vor einigen Jahren seine neu erbaute Zufahrtsstrasse nur bis zum Dorfand geführt, dort genügend Parkierungsraum geschaffen, und von hier aus begeben sich die Autogäste zu Fuss zu ihren Hotels, und die letzteren holen das Gepäck ab. Saas Fee konnte mit dieser Lösung seinen urwüchsig Charakter als Bergdorf erhalten, den Verkehrslärm und die Gefahren der Strasse ausschalten, und dies zur vollen Zufriedenheit sowohl der Gastgeber als auch der Gäste, wie die zunehmenden Frequenzen beweisen.

Man hört oft sagen, die *Nebenstrassen* seien

in der Schweiz besser als die Haupt- und Durchgangsstrassen. Vielleicht ist es zutreffender zu sagen, der Zustand der Nebenstrassen entspricht besser dem auf sie entfallenden Verkehr, während der Zustand der Haupt- und Durchgangsstrassen in keinem Verhältnis mehr zur Intensität ihres Verkehrs stehe, d. h. zu klein dimensioniert sind. Der geruhsame Motortourist – oder nennen wir ihn den motorisierten Wanderer – sieht deshalb heute bei seinen Ausflügen vermehrt diese Nebenstrassen auf. *Mit der Ableitung des Schnell- und Schwerverkehrs auf die zukünftigen Autobahnen und den besseren Verhältnissen auf den ausgebauten Hauptstrassen, werden die Nebenstrassen – touristisch betrachtet – eine gewisse Renaissance erfahren, von welchem das ländliche Gastgewerbe in zunehmendem Masse profitieren wird.* Kein einziger Verkehrsweg besitzt eine derartig grosse Verzweigungsmöglichkeit wie die Strasse. Vergessen wir nicht, dass wir ein Strassennetz von rund 50 000 km Länge besitzen, gegenüber rund

5400 km Streckenlänge aller Normalspur-, Schmalspur- und Spezialbahnen.

Die Motorisierung im allgemeinen und die des Tourismus im besondern schreitet mit Riesenschritten unaufhaltsam vorwärts. Glücklicherweise scheint nun endlich auch im klassischen Land des Fremdenverkehrs die Erkenntnis durchzubrechen, dass wir durch einen grosszügigen Ausbau der Strassen dieser zweiten Revolution im Verkehrswesen – die erste begann vor 100 Jahren mit dem Aufkommen der Eisenbahn – Rechnung zu tragen haben. Es hat keinen Sinn, den alten Reise- und Feriengewohnheiten nachzutraumern und das Rad der Zeit zurückdrehen zu wollen. Je rascher und je gründlicher wir uns auch auf touristischem Gebiet den Zeiterfordernissen anpassen, desto grösser wird auch für alle der sich daraus ergebende Gewinn sein. Helfen Sie uns daher, alles das, was die Schweiz dem Touristen in so reicher Fülle zu bieten vermag, noch besser aller Welt bekanntzumachen.

Le casse-tête de l'étalement des vacances

Suite de la page 1

des hôtels que si elle élève le taux d'occupation. Or, comme au mois d'août ou pendant les fêtes de fin d'année, pour ne citer que deux exemples concrets, les établissements ouverts sont presque occupés à 100%, l'amélioration ne pourra guère être sensible sans une augmentation de la fréquentation avant ou après ces périodes de pointe.

Les causes de cette situation

Les causes de cette situation qui devient de plus en plus intolérable sont:

1. le fait que la majorité des familles ont des enfants en âge de scolarité, et qui ne peuvent prendre leur congé que pendant les vacances scolaires;
2. Les conditions météorologiques que l'on estime plus favorables aux mois de juillet et d'août, pour les vacances d'été, et au mois de février, pour les vacances de sports d'hiver;
3. le fait qu'il est difficile de modifier des habitudes prises et une routine déjà fortement enracinée, et
4. la nécessité pour la plupart des entreprises de donner congé à leur personnel marié à l'époque des vacances scolaires.

Ces quatre raisons peuvent au fond se ramener à deux qui sont les vacances scolaires et les conditions météorologiques (longueur des journées et maximum de chance de beau temps). Comme les conditions météorologiques demeurent en dehors de la zone d'influence de l'hôtellerie – et heureusement – on comprend qu'elle insiste pour que l'on écarte l'obstacle majeur qui l'empêche – dans les circonstances présentes où la courbe de fréquentation suit une marche ascendante constante – d'améliorer son degré moyen d'occupation ainsi que sa rentabilité.

Nous ne mentionnerons qu'en passant le très grave problème du recrutement du personnel pour des périodes très brèves qui oblige l'hôtelier à payer des salaires particulièrement élevés par rapport à la durée de l'emploi et au travail effectif des employés. Ces charges gonflent les prix demandés à la clientèle tout en n'assurant à la main-d'œuvre qu'un pouvoir d'achat moyen relativement bas.

Les inconvénients pour la clientèle

Pour la clientèle, le premier inconvénient du rétrécissement des saisons touristiques est une hausse sensible du prix des hôtels. En vertu de la loi de l'offre et de la demande, il est normal que, puisque les chambres d'hôtels sont extrêmement rares en période de haute saison, leurs prix tendent vers le maximum. Il est inévitable aussi que la qualité du service se ressent de cette situation. La pénurie du personnel oblige aujourd'hui les hôteliers à se contenter d'un nombre d'employés réduit par rapport à ce que l'on considérerait comme normal autrefois. D'autre part, les périodes de pointe étant extrêmement courtes, l'hôtelier doit, pour des raisons d'économie commerciale, se contenter d'un personnel correspondant à un nombre moyen d'hôtes, tout en se réservant de demander à ses employés un effort accru pendant la haute saison. Ayant à satisfaire un grand nombre de clients, le personnel ne pourra naturellement apporter le même soin dans son travail, sans parler de la fatigue qui se fera tôt ou tard sentir au détriment du service.

Enfin, les salons, bars, restaurants de même que les moyens de transport présenteront moins de confort du fait de leur encombrement.

Ces inconvénients ne seront compensés que par une animation le plus souvent factice qui sera loin de plaire à tous les villégiaturants. Des vacances passées dans ces conditions n'apporteront à ceux qui les prennent que les bienfaits d'un dépaysement et peut-être d'un changement d'air, mais non de ce qui est pourtant essentiel: le repos, la détente et le délassement.

On comprend que les nouveaux villégiaturants se contentent pour l'instant du bon côté de leurs vacances, car le dépaysement représente l'élément principal auquel ils ont aspiré pendant tout le temps où ils souhaitaient des vacances. Voir des régions nouvelles, vivre dans des conditions différentes de celles où l'on se trouve habituellement, cela suffit au premier chef à rendre des vacances attrayantes. Mais il arrivera fatalement un moment où l'individu fatigué cherchera surtout le repos et le confort, et cela à des prix qui correspondent à ses moyens qui sont limités. Seuls des séjours faits pendant les mois d'entraînements permettront de réunir ces conditions et de donner satisfaction à chacun.

Dans ce domaine la panacée n'est pas encore trouvée

C'est sur le plan national qu'il conviendrait de chercher une solution au problème des vacances scolaires, mais la solution idéale n'est pas facile à trouver, puisque l'on constate que les systèmes différents de pays à pays, sans pourtant qu'aucun d'eux ne soit satisfaisant.

La France connaît le système des longues vacances d'été; elles commencent autrefois à l'époque de la fête nationale et s'étendaient jusqu'au mois d'octobre. On assistait alors à un exode en masse dès le 14 juillet et à des retours également massifs entre le 15 août et le 1er septembre. La cause de la rentrée n'était pas imputable à la fin des vacances scolaires, mais bien à la durée des vacances que pouvaient prendre les parents, durée limitée par leur travail et leurs affaires ou par leurs possibilités financières. On a cherché à éviter les départs en masse et l'embouteillage des lignes de chemins de fer en faisant commencer les vacances au début du mois de juillet, ce qui a nettement favorisé l'allongement de la saison touristique qui a ainsi commencé 15 jours plus tôt.

En Suisse, on se plaint de ce que certaines villes ne donnent en été aux écoliers que 5 ou 6 semaines de vacances qui se concentrent entre le 10 juillet et le 20 août. Certains préconisent des vacances plus longues commençant à tour de rôle à fin juin ou au début de juillet pour finir en août ou commençant au milieu de juillet pour se terminer au mois de septembre. En Belgique où les vacances débutaient souvent en août, on voudrait maintenant qu'elles s'étirent depuis le début de juillet jusqu'au 15 septembre, quitte à réduire les vacances de Noël et de Pâ-

BELL'S

Old Scotch Whisky

Ein Versuch – und Sie
bleiben ihm treu

ques. En Suisse, on voudrait au contraire allonger les vacances de Noël pour tâcher de mieux équilibrer – dans l'intérêt aussi bien des clients que des hôteliers – la fréquentation pendant la période de fêtes qui est suivie du trop fameux trou de janvier.

Pourtant c'est grâce à cette diversité internationale que les avant- et les arrière-saisons s'améliorent très légèrement depuis deux ans. Chez nous, il ne devrait pas être impossible d'allonger un peu la saison d'été en déplaçant les vacances vers le mois septembre et en supprimant des vacances d'automne qui, dans les villes, ne répondent plus à un besoin.

N'étaient-elles pas appelées autrefois vacances de vendanges, de pommes de terre, etc., du temps où la population campagnarde dominait et où les enfants aidaient effectivement aux champs, dans les vignes? Pourquoi ne pas étendre les vacances de Noël qui comptent double, comme dit justement le slogan et coupent salutairement pour la santé des enfants un hiver souvent pénible à supporter.

Vacances scolaires, conditions météorologiques, vacances familiales, possibilités financières, tels sont les éléments d'un problème d'autant plus difficile à résoudre qu'ils ne comportent pas de commun dénominateur.

Konstante Preise bei vielfach mangelnder Rentabilität

Die gegenwärtige Situation des deutschen Hotelgewerbes – Wichtige Tagungen in Stuttgart – Vorkriegs-Bettenstand überschritten – Grosser Kreditbedarf

Auf der Tagung der Fachgruppe Hotels im Deutschen Hotel- und Gaststättenverband in Stuttgart wurde von Hauptgeschäftsführer Dr. Hoffmann festgestellt, dass sich die deutsche Hotellerie an einem Wendepunkt befindet. Der Vorkriegsstand an Fremdenbetten sei überschritten worden (Stand am 1. April 1955: 330 667, gegenüber 317 104 am 1. April 1954) und der DEHOGA vertrete daher die Auffassung, dass die ohnehin schwer zu bekommenen Kredite angesichts der gestiegenen Ansprüche des deutschen und ausländischen Reisepublikums zurzeit nur zur Modernisierung der Betriebe und zur weiteren Verbesserung des Komforts verwendet werden sollten. Vor allem die mittleren und kleinen Betriebe brauchten notwendig Kredite zur Durchführung von Renovierungen, Umbauten und Neuentwässerung. Für diese Zwecke werde insgesamt ein Betrag von etwa 60–70 Millionen DM benötigt. Angesichts der vielfach ungenügenden Rentabilität seien die Banken jedoch gegenüber Kreditaufträgen aus dem Beherbergungsgewerbe sehr zurückhaltend. Von dem Vertreter des Bundeswirtschaftsministeriums Dr. Schur wurde erklärt, dass auch für 1956 aus dem Rückfluss von ERP-Mitteln Kreditmöglichkeiten bestehen würden.

Immer noch unbefriedigende Kostenlage

Über betriebswirtschaftliche Probleme äusserte sich Hotelier Alfred Brenner (Baden-Baden) und betonte, dass man dem Substanzverzehr der Hotellerie (durch steuerliche Überlastung) begegnen müsse. Solange der Staat keine steuerlichen Erleichterungen schaffe, müsse man alle Möglichkeiten, die die Steuergesetze hinsichtlich gewisser Vorteile bieten, restlos ausschöpfen. In diesem Zusammenhang hob der Redner die wichtige Arbeit des wirtschaftswissenschaftlichen Instituts in München auf dem Gebiete der Betriebsvergleiche hervor, die eine noch stärkere Unterstützung von Seiten der Hotellerie durch Einreichen entsprechender Unterlagen finden müsste, damit die Auswertungsergebnisse eines möglichst grossen Kreises «durchleuchterter» Betriebe dann allen eine praktische betriebswirtschaftliche Hilfe sein könnten. Die Abgaben zum Lastenausgleich sind, insbesondere für die Saisonhotels, eine schwere Belastung und gefährden ihre Existenz in bedrohlicher Weise. Der Deutsche Hotel- und Gaststättenverband habe zur Durchführung des Lastenausgleichsgesetzes, wie Dr. Senf, der Steuerexperte der DEHOGA-Geschäftsführung, mitteilte, bestimmte berechtigte Forderungen gestellt, deren Genehmigung gerade für die Saison-Hotellerie von ausserordentlich grosser Bedeutung ist. Fachgruppen-Vorsitzender Ernst Brockhoff (Norderney) erläuterte die Situation der Saisonbetriebe dahingehend, dass das günstige Wetter im Sommer und Herbst den Hotels in den Fremdenverkehrsorten eine erhebliche Steigerung der Frequenz gebracht habe, was aber zur Wiederherstellung oder gar Sicherung der Rentabilität nicht ausreichte sei. (Eiunique führende Betriebe auf den ostfriesischen Inseln tragen sich z. B. seit geraumer Zeit mit dem Gedanken, die Häuser an Ver-

sicherungs- oder Industrieunternehmen zu verkaufen, weil die Einnahmen aus der zu kurzen Saison nicht ausreichen, um die hohen laufenden Unkosten zu decken.) Im übrigen stellte Hotelier Brockhoff fest, dass eine weitere Zunahme der Massenreisen nicht zu beobachten sei, sondern dass sich vielmehr wieder eine stärkere Tendenz zur individuellen Reise mit den Vorzügen einer persönlicheren Betreuung durch die Hotels abzeichne.

Die Preissituation im deutschen Hotelgewerbe

Zum Thema Hotelpreise bemerkte DEHOGA-Hauptgeschäftsführer Dr. Hoffmann, dass diese hinter der allgemeinen Kostensteigerung zurückgeblieben seien und heute bei 170 % (1938 = 100%) lägen, während der durchschnittliche allgemeine Kostenindex bei 200 % liege. Die Hotelpreise seien während der letzten zwei Jahre relativ konstant geblieben, und auch für 1956 sei auf Grund der bisherigen Anzeichen mit ins Gewicht fallenden Änderungen nicht zu rechnen.

Eine lebhafte Debatte entwickelte sich um das Hotelfrühstück und die Frühstückspreise. Hierzu sei die Kritik der Öffentlichkeit noch immer nicht verstummt. Verschiedene Anregungen bezogen sich auf den Preisanschlag bei Nichtentnahme des Frühstücks im Hotel und auf die eventuelle generelle Einbeziehung des Frühstückspreises in den Zimmerpreis. Hotelier Zellermer (Berlin) wies vor allem darauf hin, dass angesichts der unterschiedlichen Struktur und des verschiedenartigen Gästekreises eine schematische Regelung der Frühstückspreise bzw. eines Aufschlages bei Nichtentnahme keinesfalls zu empfehlen sei. Jeder Hotelier sollte auch zukünftig nach eigenem Ermessen bestimmen, wie er die Handhabung der Frühstückspreise vornehmen will. Schon auf einer früheren Tagung der Fachgruppe Anfang 1955 war jedoch vom Vorstand darauf hingewiesen worden, dass eine Überprüfung der Frühstückskosten durch die Beherbergungsbetriebe notwendig erscheine. Eine möglichst gute und vielseitige Gestaltung des Hotelfrühstücks sei unbedingt zu empfehlen, damit der Gast auf seine Rechnung komme. In diesem Zusammenhang wurde auch das Auslegen von Frühstückskarten empfohlen, damit der Gast die Möglichkeit habe, sich ein reichhaltigeres Frühstück mit Aufschnitt, Eiern und Käse zu bestellen. Erfahrungsgemäss legen viele Gäste gerade auf ein gutes und reichhaltiges Frühstück besonderen Wert.

DEHOGA-Präsident Willi Pauly (Stuttgart), der übrigens ebenso wie Fachgruppenvorsitzender Ernst Brockhoff auf der Delegiertenversammlung der Spitzenorganisation des deutschen Hotel- und Gastättengewerbes wiedergewählt wurde, stellte zusammen mit anderen führenden Vertretern des Gewerbes zu der Frage der Preise im übrigen fest, dass Deutschland anerkanntermassen neben Holland und Spanien das billigste europäische Reiseland sei. Die Deviseneinnahmen des gastronomischen Gewerbes aus dem Ausländer-Fremdenverkehr im Jahre 1955 werden auf 850 Millionen DM geschätzt. Dr. R. K.

Wird das Arbeitskräfteproblem noch schwieriger?

Die kürzlich vom Bundesamt für Industrie, Gewerbe und Arbeit durchgeführten Erhebungen haben auf Mitte August ein Total von 271 149 ausländischen Arbeitskräften in der Schweiz ergeben. Hiervon entfallen auf männliche Arbeitskräfte 59 % und auf weibliche 41 %. 11 % sind Grenzgänger und 89 % verfügen über eine Bewilligung zu befristetem Arbeitsaufenthalt. 46 951 dieser Ausländer sind im Gastgewerbe tätig. Sie sind heute unentbehrlicher denn je, da die anhaltend gute Konjunkturlage bei bedauerlicherweise dazu geführt hat, dass weiterhin schweizerische Arbeitskräfte aus dem Gastgewerbe in andere Branchen abwandern, wo ihnen zum Teil bessere Arbeitsbedingungen geboten werden können. Wie stark das italienische Element gerade im Gastgewerbe vorhanden ist, geht aus nachfolgender Statistik hervor. Der Gesamtbestand an Ausländern ist hierbei gleich 100 % gesetzt. Davon entfallen auf Italiener 56,8 % (1), Österreicher 21,9 %, Deutsche 16,9 %, Franzosen 2,6 % und übrige 1,8 %.

Es zeigt sich nun aber, dass auch die Beschaffung ausländischer Arbeitskräfte immer schwieriger wird. Dass ein Insertionsstopp für offene Stellen in der Schweiz im nähern und weitern deutschen Grenzgebiet besteht, ist allgemein bekannt, nachdem sich die deutschen Arbeitgeber mit Entschiedenheit der Abwanderung der deutschen Arbeitskräfte zur Wehr gesetzt haben. Ob dieser Insertionsstopp eine demokratische Massnahme ist, sei hier nicht näher untersucht. Doch sei festgehalten, dass deutsche Unternehmen (insbesondere solche der Textilwirtschaft) neuerdings auch in der Schweiz Arbeitskräfte suchen und sie sich hier ohne weiteres der ordentlichen Publikationsmöglichkeiten in den Fach- und Tagesblättern bedienen können. Es werden also hüben und drüben nicht die gleichen Massstäbe angewendet, wobei sachlicherweise allerdings festzustellen ist, dass es für einen deutschen Arbeitnehmer aus mannigfaltigen Gründen natürlich attraktiver ist, in der Schweiz eine Stelle anzutreten als umgekehrt.

Eine entscheidende Wendung auf dem Markt für ausländische Arbeitskräfte ist nun auf das kommende Frühjahr zu erwarten. Auf diesen Termin hin tritt ein westdeutsch-italienisches Abkommen über die Beschäftigung italienischer Arbeitskräfte in der deutschen Wirtschaft in Kraft. Die gesetzlichen Vorkehre, die damit im Zusammenhang stehen, sind bereits getroffen. Durch eine Verfügung vom 16. August 1955 ist be-

stimmt, dass die deutschen und die italienischen Arbeitskräfte einander gleichgestellt sein sollen. Dies gilt in bezug auf die tariflichen wie auf die sozialen Massnahmen. Es ist auch beschlossen worden, die vertragliche Regelung des Arbeitsverhältnisses zeitlich festzulegen. Dabei muss berücksichtigt werden, dass nach dem deutsch-italienischen Sozialabkommen die italienischen Arbeitnehmer in Deutschland nach sechs Monaten Anspruch auf Unterstützung durch die Arbeitslosenversicherung haben werden, wobei die Unterstützungsbeiträge gegebenenfalls nach Italien überwiesen werden müssen. Die Kontrolle über die Unterstützungsempfänger würde den italienischen Behörden überlassen werden. Die deutsche Regierung wird in Mailand eine Verbindungsstelle schaffen, die sich mit der Anwerbung der italienischen Arbeitskräfte befassen wird. Die einzelnen Unternehmen können ihre nötigen Arbeitskräfte indes auch direkt durch eigene Vermittlungsbüros anwerben.

Man weist in Deutschland darauf hin, dass noch ungewiss sei, wie viele italienische Arbeitskräfte wohl nach Deutschland kommen werden. Wohl nicht ganz zu Unrecht wird – wenigstens vorläufig noch – auf das Lohngefälle zwischen Deutschland und andern Ländern, die sich um Italiener bewerben, hingewiesen, so insbesondere gegenüber der Schweiz. Andererseits scheint es nun aber doch zuzutreffen, dass die Sozialmassnahmen der deutschen Wirtschaft weiter gehen werden, so namentlich, wie die Unterstützung anbertrifft, falls die Arbeit ausgenutzt sollte. Die Italiener werden sich hier zweifelsohne ihre Rechnung machen und oft wohl lieber mit einem festen Vertrag, wenn vielleicht auch zu einem etwas niedrigeren Lohn, nach Deutschland fahren statt nach der Schweiz, wo sie sich zudem noch ständig der Opposition durch unsere Gewerkschaften ausgesetzt sehen und wo sie recht kurzfristig wieder entlassen werden können. Es ist daher mit einer verschärften Konkurrenz bei den italienischen Arbeitskräften zu rechnen, da Deutschland – neben der Schweiz, Holland, Belgien – nun ebenfalls als «Mitkonkurrent» auftreten wird und jedenfalls ganz erhebliche Kontingente anzufordern gedenkt. Die Rückwirkungen dieser verstärkten Nachfrage werden ausbleiben. Die zum Teil recht kurze Saisonarbeitsdauer im Gastgewerbe wirkt sich für unsere Hotellerie in diesem Kampf um die Arbeitskräfte als zusätzliches Handicap aus. —eg—

Was die Einfuhr anbelangt, so sind beim Grossvieh die Bezugsmöglichkeiten in passender Qualität knapp und die Preise hoch. In noch stärkerer Masse ist dies bei den importierten Kälbern der Fall, die fast so teuer sind wie die einheimischen Kälber, trotzdem deren Preise zurzeit sehr hoch sind. Bei Schweinen besteht schon seit längerer Zeit grundsätzlich eine Import-

sperre. In den letzten Monaten wurden nur zweimal kleine Importkontingente bewilligt, so vor einigen Tagen 1200 Stück, was aber in Anbetracht der Tatsache, dass wir einen wöchentlichen Bedarf von 18 000 Schweinen haben, kaum ins Gewicht fällt. Aber auch auf diesem Gebiet sind die Einfuhrschwierigkeiten viel grösser als vor einem Jahre.

Bonnes perspectives pour le trafic touristique hivernal anglo-suisse

Les soucis budgétaires du chancelier de l'Echiquier faisaient craindre, il y a quelques semaines – au moment où la décision de frapper la plupart des achats de taxes spéciales a été prise en Angleterre, ceci pour lutter contre l'inflation envahissante – que le tourisme international ne soit de nouveau victime de restrictions monétaires. Heureusement que ces craintes n'étaient pas fondées et que les allocations de devises accordées aux touristes britanniques se rendant à l'étranger n'ont pas été modifiées pour la nouvelle année touristique. Chaque touriste adulte pourra de nouveau recevoir pour la douze prochains mois £ 100 et les enfants en-dessous de douze ans £ 70. Une allocation de £ 35 est accordée pour les autos qui sont exportées pour des voyages à l'étranger et les motocyclistes toucheront £ 15 pour leur machine. Seuls les pays de la zone dollars font une exception, dont le grand public ne comprend en général pas la raison.

Cette annonce a été fort bien accueillie par les agences de voyages anglaises qui étaient les premières à se méfier des restrictions auxquelles nous faisons allusions ci-dessus.

Le chancelier de l'Echiquier a cependant compris le danger qu'aurait présenté une réduction de l'allocation habituelle. En effet, lors de l'assemblée générale de l'Association anglaise des agences de voyages, le président de celle-ci, Mr. James Maxwell, directeur général de Cook & Son, a fait remarquer que les touristes étrangers qui venaient en Grande Bretagne laissaient dans ce pays plus d'argent que n'en dépensent les touristes anglais à l'étranger.

A propos de cette assemblée générale, rappelons que pour la première fois une délégation russe, conduite par le président de l'agence officielle soviétique Intourist, y assistait. Elle fit des propositions pour quinze «tours» en Russie, tours qui prévoient la visite d'une à dix villes, réparties dans une région de 9000 kilomètres.

A propos du maintien du niveau des allocations touristiques, le correspondant de l'Agence télégraphique suisse commentait cette nouvelle comme suit:

Le fait que l'allocation n'ait pas été modifiée a provoqué le début des commandes passées dans les bureaux

de voyages pour les vacances d'hiver. On peut déjà affirmer que l'intérêt porté à ces vacances est grand et que la Suisse est en très bonne posture dans ce domaine. Les délégations envoyées par les Offices régionaux suisses du tourisme, et leur collaboration avec le chef de propagande du Bureau national du tourisme à Londres, n'ont pas peu contribué à attirer l'attention à Londres comme dans toute l'Angleterre, sur la Suisse, pays de vacances. Il y a quelque temps, c'était une délégation de l'Oberland bernois, aujourd'hui c'en est une du Pays de Vaud.

En Grande-Bretagne, la propagande touristique pour l'étranger est pour beaucoup une affaire de psychologie. Les jours sont maintenant de plus en plus courts, l'on voit de moins en moins le soleil. Aussi les affiches et prospectus montrant des champs de neige ensoleillés ont-ils une influence aussi grande que les affiches et prospectus de vacances d'été publiés dans le mois de février.

Les perspectives pour la venue de touristes anglais en Suisse cet hiver sont bonnes. On s'attend aussi à une grande activité dans le transport aérien d'automobiles Ferryfield-Bâle, qui sera ouvert en décembre. »

Le maintien temporaire d'un contrôle des prix réduit

Le Conseil fédéral a adopté récemment les termes d'un projet d'arrêté fédéral, avec message à l'appui, comportant le maintien temporaire d'un contrôle des prix réduit jusqu'au 31 décembre 1960. A la différence du contre-projet opposé à l'initiative socialiste en faveur de la protection des locataires, qui a été rejeté le printemps dernier par la majorité des cantons, le projet actuel vise uniquement à proroger sans changement l'additif constitutionnel. Ainsi, le peuple n'a-rail, en cas d'une acceptation de ce projet, qu'à se rallier au principe de la prolongation d'un contrôle des prix limité, alors que la question du champ d'application fera l'objet d'un projet à part, soumis au référendum.

Gespannte Lage auf dem Vieh- und Fleischmarkt

Der Informationsdienst Fleischwirtschaft teilt u. a. mit: Die seit ungefähr einem Jahre andauernde gespannte Lage auf dem Vieh- und Fleischmarkt, die sich zugunsten der Produzenten und zum Nachteil der Metzger und Konsumenten auswirkt, hat sich immer noch nicht gewandelt. Abgesehen von Teilgebieten (Schweine), ist vorderhand auch keine grundlegende Änderung zu erwarten, da die unzureichende inländische Produktion und damit eine gewisse Mangelsituation für die nächste Zukunft anhalten dürfte. Dazu kommt, dass auch die Importe, die zur Ausfüllung der einheimischen Versorgungslücke beim Grossvieh und bei den Kälbern in beträchtlichem Umfang notwendig sind, wegen der im Ausland gestiegenen Preise nicht die erwünschte Erleichterung zu verschaffen vermögen.

Die Schlachtvieh- und Fleischpreise, die erheblich höher sind als vor einem Jahre, werden sich deshalb mit Ausnahme der Schweine und des Schweinefleisches nicht ermässigen.

Die Importe betragen zurzeit in der Woche 500 bis 600 Stück Bankvieh (Qualitätsschlachtvieh), 100 bis 200 Stück Wurstvieh und 50–100 Tonnen Wurstfleisch in 14 Tagen. Die gesamte Einfuhr von Grossvieh, umgerechnet in Fleisch, entspricht gegenwärtig ungefähr 20 % des Bedarfs. Das knappe Angebot an Grossvieh dürfte bei normaler Futtermittellieferung bis Ende 1956 anhalten.

Das Angebot auf dem Kälbermarkt ist ebenfalls knapp, und die Preise sind ausserordentlich hoch, nicht etwa weil die Geburten wesentlich zurückgegangen

sind, sondern weil wir eine starke Steigerung der Aufzucht haben. In den ersten neun Monaten dieses Jahres sind 45 000 Kälber weniger an die Schlachtbank geführt worden als in der entsprechenden Zeit 1954. Das durchschnittliche Schlachtgewicht der Kälber hat zwar zugenommen, ohne dass dadurch aber der zahlenmässige Ausfall kompensiert wurde. Wir haben deshalb in den letzten Monaten grosse Mengen Kalbfleisch importieren müssen, eine noch nie dagewesene Erscheinung. Immerhin scheint auf dem Kälbermarkt eine, wenn auch nur vorübergehende Entspannung bevorzusehen.

Der einzige Lichtblick für die Konsumenten ist zurzeit auf dem Vieh- und Fleischmarkt die Tatsache, dass man bei Schweinen vor einer Überproduktion steht. Man rechnet auf Neujahr mit einem Preisrückgang, der bis 1956 anhalten dürfte. Die erhöhte Nachfrage nach Schweinefleisch ist dieses Jahr infolge des teureren Rind- und Kalbfleisches noch ausgeprägter als sonst. Ein zusätzlicher Schweinebedarf ergibt sich auch daraus, dass sich die Produzenten neuerdings in qualitativer Hinsicht besser den Bedürfnissen der Metzger- und Konsumenten anpassen und leichtere Schweine liefern. Aus diesen Gründen sind zurzeit die Schweinepreise ausgesprochen fest, sie liegen bei Fr. 3.50 pro Kilo Lebendgewicht, also nur ganz knapp unter der Importschwelle von Fr. 3.55. Sie hätten diese Grenze wahrscheinlich schon erreicht, wenn bei den Mästern zwecks Verhinderung von Importen nicht das Bestreben vorhanden wäre, die Preise künstlich unter Fr. 3.55 zu halten.

COGNAC
COURVOISIER
The brandy of Napoleon
fait honneur à qui l'offre,
plaisir à qui le boit
FINE CHAMPAGNE V.S.O.P.

Dans son message à l'appui de ce projet d'arrêté fédéral, le Conseil fédéral relève que les dispositions de l'additif constitutionnel sur le maintien temporaire d'un contrôle des prix réduit cesseront de porter effet à la fin de 1956, mais que depuis le rejet de l'initiative socialiste et du contre-projet, l'opinion a prévalu, à l'occasion de diverses interventions sur le plan parlementaire, qu'il n'y avait pas lieu de renoncer à envisager la possibilité d'un contrôle de l'Etat en matière de formation des prix. La situation économique générale marque une tendance vers le contrôle des prix, bien qu'une comparaison avec les pays étrangers révèle que ceux-là mêmes qui ne connaissent que peu ou pas de contrôle étatique des prix, comme la Suisse, l'Allemagne occidentale et la Belgique, enregistrent une hausse du coût de la vie beaucoup plus faible que ceux régis par une économie dirigée à la mode socialiste.

En dépit de ces constatations, qui constituent un sérieux avertissement, le message du Conseil fédéral conclut à la nécessité d'un prolongement du contrôle des prix. Jusqu'à l'échéance des dispositions actuellement en vigueur, les besoins en matière de logements seront vraisemblablement couverts, mais les nouveaux appar-

tements sont encore trop chers. La plupart des cantons ont déjà renoncé en totalité ou partiellement aux mesures concernant les délais de résiliation, le besoin de celles-ci ne se faisant plus sentir. Le contrôle des fermages pourrait peut-être trouver une base légale définitive dans la législation fédérale concernant le maintien de la propriété foncière rurale, mais la chose est irréalisable jusqu'à la fameuse échéance du 31 décembre 1956. Quant au contrôle des prix des marchandises dites protégées, il n'a donné lieu à aucune divergence sérieuse.

Enfin, le message constate, d'une façon générale, que le moment n'est pas encore venu de renoncer complètement à toutes mesures visant au contrôle des prix, et en particulier au contrôle des prix des loyers. C'est pourquoi le Conseil fédéral tient pour nécessaire de créer à temps les bases légales d'une prolongation de l'additif constitutionnel de novembre 1952. La discussion concernant l'aménagement du contrôle des prix et son étendue après 1956 doit en revanche être remise à plus tard, c'est-à-dire au moment où l'on passera à l'élaboration de l'arrêté d'exécution.

trüge auf Qualitätsware (fast nur Leinen- und Damastwäsche) verzeichnet, an Grossbesteller bis zu 7 Monate Ziel und darüber hinaus Abzahlungskredite zu nur 4% Jahreszinsen gewährt, so ist das der beste Beweis dafür, dass man in der Kreditverbilligung im französischen Hoteliergewerbe heute das geeignete Mittel zur Wiederherstellung eines quantitativ und qualitativ wirksamen Wettbewerbs betrachtet. Wir kommen im einzelnen auf die Ausstellung und ihren kommerziellen Erfolg noch zurück.

Dr. W. Bg.



Distinctions pour employés

Les commandes de cadeaux, diplômes destinés à reconnaître à Noël ou Nouvel-an les mérites d'employés qui sont dans la même place depuis plusieurs années devraient nous parvenir jusqu'au 5 décembre au plus tard.

Nous prions instamment nos membres d'observer ce délai, sinon, nous ne pourrions donner aucune garantie pour la livraison des commandes en temps utile.

Bureau central SSH.

Eröffnung der grossen Pariser Hotel-Woche

Erster Gang durch den «Salon International de l'Équipement Hôtelier»

Wenn diese Zeilen im Druck erscheinen, ist die grosse Pariser nationale Hotelierwoche, die nunmehr bereits zur Herbsttradition der französischen Hauptstadt zählt, in vollem Gang. Sie findet diesmal, in noch deutlicherer Weise als in den vergangenen Jahren, im Rahmen des «Internationalen technischen Salons für Hotelausrüstung» statt, der am vergangenen Donnerstag bereits durch den französischen Industrieminister eröffnet wurde.

Über diese Ausstellung wird noch einiges zu sagen sein: sie ist des Besuchs in jeder Beziehung wert und auch allen Schweizer Hoteliers und Gaststättenbesitzern, die vor dem 21. November, an dem der Salon International de l'Équipement Hôtelier seine Pforten schliesst, nach Paris kommen, kann der Besuch dieser Fachmesse an der Porte de Versailles nur empfohlen werden. Frankreich im allgemeinen und Paris im besonderen haben seit dem Krieg gelernt, Ausstellungen und Messen zu organisieren und zu dekorieren. Schon äusserlich betrachtet hat man sich von der Tradition der Vorkriegszeit freizumachen und alles, was irgendwie an «Ausstellungskitsch» und «Ausstellungsgreuel» erinnert, aus den Ständen und Plakaten zu verbannen gesucht...

Wie wir schon in unserer französischen Vorschau vor einigen Wochen andeuteten, ist der Ausdruck «internationale» Ausstellung für Hotelbedarf insofern etwas präzisiert, als sich unter den 300 ausstellenden Firmen oder staatlichen Unternehmen (darunter den beiden grossen nationalisierten Energiegesellschaften «Charbonnage de France» und «Electricité de France») nur etwa ein halbes Dutzend inländischer Konzessionäre grosser ausländischer Gesellschaften (insbesondere von

Herstellerrfirmen für Haus- und Küchengeräte) befinden. Deswegen ist ein durchgehender Vergleich der Qualität und der Struktur des Gebotenen mit gleichen oder ähnlichen Erzeugnissen des Auslandes leider nicht möglich. Aber auch absolut betrachtet und in den Rahmen dieser Fachschau hineingestellt verdienen die in Paris vertretenen französischen Erzeugnisse internationale Beachtung; die französische Hotelbedarfsindustrie hat sich in den letzten drei Jahren weitgehend rationalisiert und modernisiert. Sie hält tatsächlich jeden Vergleich mit der ausländischen Konkurrenz aus. Sie zeigt dem Besucher, dass es heute weniger am Angebot als an der Nachfrage fehlt und dass die Nachfrage deswegen dem Angebot noch nicht angepasst werden konnte, weil es unseren französischen Hotelkollegen bisher an den nötigen Mitteln, vor allem an billigen Krediten, mangelte. Nicht ohne Absicht hat in der Empfangshalle des Salon die «Caisse Centrale de Crédit Hôtelier Commercial et Industriel» einen eigenen Werbestand errichtet. Das Problem des billigen Hotelkredites und der Erleichterung der Hotelinvestitionen auf lange Sicht gewinnt im Rahmen der Hotelbauwirtschaft Frankreichs von Jahr zu Jahr eine grössere Bedeutung. Bei der am Dienstag begonnene

Jahrestagung der «Fédération nationale de l'Industrie Hôtelière»

werden wiederum besondere Fachreferate über Hotelkredit und Hotelfinanzierung die Wichtigkeit des finanziellen Elementes in der modernen Hotelbetriebswirtschaft verdeutlichen. Wenn eine auch international bekannte Wäschefirma, die in erster Linie Grossauf-

Hilton-Hotel-Projekt endgültig genehmigt

Nachdem der Wirtschaftsausschuss des Berliner Abgeordnetenhauses vor etwa 4 Wochen dem Plan der Errichtung einer Trägergesellschaft zum Bau des sogenannten Hilton-Hotels an der Budapeststrasse in unmittelbarer Nähe des Berliner Zoos zugestimmt hatte (vgl. hierzu auch unsere Ausgabe Nr. 37), ist das Projekt jetzt auch vom Plenum des Berliner Parlaments – gegen die Stimmen der Freien Demokratischen Partei – gebilligt worden.

Der Obermeister der Gastwirte-Innung Berlin e. V. und Leiter der Berliner Fachgruppe Beherbergungsgewerbe, Heinz Zellermer, hatte auf der Tagung der Fachgruppe Hotels im Deutschen Hotel- und Gaststättenverband in Stuttgart noch einmal hervorgehoben, dass die Durchführung dieses Projektes das Prinzip der freien Wirtschaft und des freien Wettbewerbs in schwerer Weise verletze und eine Nichtbeachtung der «demokratischen Spielregeln» bedeute. Der DEHOGA müsse gegen derartige Vorhaben in entschiedener Weise Protest erheben. Man hätte auch erwartet, dass sich das Bundeswirtschaftsministerium in diese Angelegenheit einschalte; dessen auf der Tagung anwesender Vertreter, Dr. Schur, erklärte jedoch, dass sein Ministerium hierfür nicht zuständig sei, da der Berliner Senat über die ihm zugeteilten ERP-Gelder selbständig und frei verfügen könne.

Dr. R. K.

Schweizer Reisekasse

Mit einem Neudruck ihrer bisherigen und zahlreichen neuen Freunde unter den Schweizer Hoteliers lädt die Schweizer Reisekasse in diesen Tagen wieder zur Zusammenarbeit während der Sommersaison 1956 und der Wintersaison 1956/57 ein. Sie bietet den im Schweizer Hotelier-Verein und im Schweizerischen Wirteverein zusammengeschlossenen Häusern die Gratispublikation in ihrem bekannten Ferienführer an, der auch im kommenden Frühjahr wieder mit einer vergrösserten Auflage von 235 000 Exemplaren in deutscher und französischer Sprache erscheinen soll. Angesichts des grossen und stets wachsenden Mitgliederkreises der Schweizer Reisekasse, der ein ausgesprochen interessiertes Publikum darstellt, darf dieser Ferienführer als ein sehr gutes Werbemittel für unsere Hotelierie angesehen werden. Alle wichtigen Angaben über die einzelnen Hotels – Adresse, Betten-

zahl, Prospektnummer, Preise usw. – werden darin kostenlos aufgenommen. Die Publikation im Ferienführer schliesst auch die Aufnahme des Hotels in den beliebten Beratungs- und Prospektendienst der Schweizer Reisekasse in sich. Als zusätzliche wirksame Werbemöglichkeiten gibt die Schweizer Reisekasse darüber hinaus Gelegenheit, im Ferienführer gegen Vergütung der Selbstkosten eine Abbildung des Hotels wiederzugeben oder die Spezialitäten des Hauses aufzuführen. Doch beschränkt sich ihre Tätigkeit nicht allein auf Propaganda; die Schweizer Reisekasse hat sich zum Ziele gesetzt, den inländischen Tourismus auch mit Hilfe ihres beliebten Reisemarken-Sparsystems tatkräftig zu fördern. So wurden im vergangenen Jahr mehr als 2,5 Millionen Franken an Reisemarken in Hotels und Restaurants eingelöst. Die an Zahlung genommene Reisegutscheine der Schweizer Reisekasse werden der Hotellerie durch die Schweizer Reisekasse selbst oder durch zahlreiche Banken unter Abzug einer Provision von 5% vergütet. Es muss dabei beachtet werden, dass die Schweizer Reisekasse, da sie ihre Reisemarken in Zusammenarbeit mit zahlreichen Arbeitgebern, Arbeitnehmerverbänden, Konsumgenossenschaften und Detailhandelsgeschäften zu ermässigten Preisen abgibt, zusätzlich Konsum im eigenen Lande schafft. Die steigende Zahl der Hoteliers – in diesem Jahr sind es ihrer rund 1400 –, die mit der Schweizer Reisekasse zusammenarbeiten, sowie die Aufwärtsentwicklung dieses Werkes selbst lassen darauf schliessen, dass sich diese Zusammenarbeit durchaus bewährt hat.

Obst und Gemüse der Woche

Endivien- und Nüssisalat, Lauch, Sellerie
Danziger Kant, Berner Rosen, Jonathan
Gute Louise und andere Tafelbirnen

Ist es Ihr Wunsch, Ihren Hotel-Räumlichkeiten

ein neues Aussehen

zu geben, dann verlangen Sie unsere unverbindlichen Vorschläge und Offerten über gediegenes, zeitlosen Innenausbau und Möblierung von der Fachfirma



Ed. Hirzel's Söhne
Innenausbau + Möbelfabrik
Wetzikon/ZH
Telephon 051 / 97 85 28

Referenzen aus 1. Häusern stehen Ihnen zur Verfügung

National-Zeitung

Kommentare die Geltung haben

Zu verkaufen
best renommiertes, modernst eingerichtetes

Restaurant

in grosser Ortschaft des Aargaus mit schönem Umsatz an bevorzugter Verkehrs- und Aussichtslage. – Katholischer Betreiber und Küchenchef mit schöner Anzahlung erhält den Vorzug. Anfragen unter Chiffre P 46314 Lz an Publicitas Luzern.

Einwandfreie CHEMISCHE REINIGUNG

von Deckbetten und Kissen
inkl. Waschen und Plätten der Fassung, per Kilo Fr. 3.20, besorgt in kürzester Frist



Bettfedernfabrik Burgdorf
E. LINDT & CO., Telephon (034) 2 21 14

Sevieren Sie Ihren Gästen nur das Originalprodukt

Weisflog Bitter!

Seit 80 Jahren ausgezeichnet bewährt. Weisflog Bitter ist mild und gut und darf in keinem Restaurationsbetrieb fehlen.
Kühl serviert bringt er Ihnen dankbare Gäste.

Interessenten
von mittelgrossen, neuzeitlich ausgestatteten

Hotels

(Neubauten)

sind wir in der Lage, unverbindliche Offerten

für Kauf oder Pacht

zu unterbreiten. Es handelt sich um Objekte in eigenem Besitz oder wofür bereits Bauvorhaben bestehen, bei denen noch evtl. Wünsche bezüglich Gestaltung und Ausbau geprüft werden können. Anfragen sind zu richten unter Chiffre W P 2921 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Quel hôtelier

s'intéresserait à la construction ou l'exploitation d'un

hôtel dans les Alpes vaudoises?

Station de sport en plein développement. Ecrire sous chiffre PR 61 595 L à Publicitas Lausanne.



Die Sonne von Hawaii

bringt die herrlich aromatischen Ananasfrüchte zum Reifen. Taufersch geerntet, sind sie wenige Stunden später bereits in der Dose. Ob geraspelt, als Würfel, in kleinen Segmenten oder Scheiben – es sind Konserven erster und feinsten Qualität! Libby's Konserven besitzen bewährte Tradition seit 1868. Und Libby's fabriziert ausschliesslich in Hawaii, dem besten Produktionsgebiet der Welt!

Wenn Ananas - dann Libby's!

CLICQUOT
GARANTIE D'ORIGINE
V.C.P.
MARQUE DÉPOSÉE
c'est uniquement
VEUVE
CLICQUOT-PONSARDIN
DEPUIS 1772
Agent général pour la Suisse
MAX B. JORDAN
NEUCHÂTEL 3

● **REVUE-INSERATE**
halten Kontakt mit der Hotellerie!

Luzerner Kurse für Fremdenverkehr

An der Schweizerischen Hotelfachschule in Luzern werden seit mehreren Jahren «Luzerner Kurse für Fremdenverkehr» durchgeführt. Sie bezwecken, den Teilnehmern eine Übersicht über die gegenwärtige Lage und die zukünftigen Entwicklungsmöglichkeiten des Fremdenverkehrs zu geben, wollen bei ihnen das Verständnis für die wichtigsten Vorgänge und Zusammenhänge im Tourismus wecken und hoffen, mit den Vorträgen den Teilnehmenden Hinweise zu geben, die sie nach dem Kurs im Beruf praktisch auswerten können. Gleichzeitig erreicht sie in ihrem mehrtägigen Kurs die Kontaktnahme zwischen Referenten und Kursteilnehmern branchengleicher und branchenverwandter Betriebe des In- und Auslandes.

36 Teilnehmer aus der Schweiz, aus Deutschland, Frankreich, Österreich und Schweden besuchten den diesjährigen 6. Kurs, der wiederum unter der kundigen Leitung des Luzerner Verkehrsdirektors, Dr. Ed. Schütz, vom 25. bis 28. Oktober 1955 im Hotel Montana in Luzern stattfand. Wir möchten auch an dieser Stelle dem Kursleiter und seinen Mitarbeitern wie Herrn A. Zellweger, Sekretär der Schweiz. Hotelfachschule in Luzern, noch einmal für die vortreffliche Organisation und Durchführung danken.

Über den Verlauf des ersten Kurstages berichteten wir bereits in Nr. 44.

Am 2. Kurstag wies Dir. Walter Kern aus Winterthur in seinem Referat auf die grosse Bedeutung hin, die die Prospekte und Plakate für die Fremdenwerbung haben. In praktischen Übungen im Entwerfen von Werbetecken versuchten anschliessend die Teilnehmer, die Anregungen und Hinweise Dir. Kerns zu verwerten. Am Nachmittag wurde das Thema noch weiter verfolgt, indem einige Kursteilnehmer eigene Prospekte und Plakate zur Verfügung stellten, die dann in Form eines freien Kolloquiums besprochen und beurteilt wurden. Schliesslich kam noch ein Reklameberater in der Person von Herrn H. Behrmann aus Zürich zum Wort. Mit seinem Vortrag: «Wie vermeide ich unnütze Ausgaben in der Fremdenverkehrswerbung?» schloss das Programm dieses interessanten zweiten Tages.

Am Donnerstag sprach Dr. V. Egger, der Zentralsekretär des Schweiz. Wirtvereins, Zürich, über die Aufgabe, die das gastwirtschaftliche Gewerbe im Dienste des Fremdenverkehrs zu erfüllen hat. Diesem wertvollen Beitrag von Dr. Egger folgte das Referat von Nationalrat A. Schirmer, dem Präsidenten des Verbandes Schweizer Badekurorte, über die schweizerischen Heilbäder. Seinem guten Vortrag liess er noch den schönen Film: «Fontes Helveticae» folgen. Es hat uns ganz besonders sympathisch berührt, dass auch über dieses wichtige Gebiet der schweizerischen Volkswirtschaft im allgemeinen und des Fremdenverkehrs im besondern gesprochen wurde. Wir möchten den massgebenden Stellen empfehlen, das schweizerische Badewesen einschliesslich der Wasser- und Bädertherapie auch in zukünftigen Kursen wieder zu berücksichtigen oder sogar in einem Spezialkurs zu behandeln, wo dann auch eingehend auf deren volkswirtschaftlich grosse Bedeutung hingewiesen werden könnte. Die vielen Bäderkurorte, aber auch die ausländischen Gäste, würden vermehrte Schritte in dieser Hinsicht sehr begrüssen.

Am Nachmittag wurde den Teilnehmern die Gelegenheit zur Besichtigung der Druckerei C. J. Bucher AG. geboten. Wir danken Frau Bucher und ihrem Betriebsleiter, Herrn E. Pfeifferli, noch einmal herzlich für ihre freundliche und fachkundige Führung!

Der Freitag begann mit dem mehr theoretischen Referat von Dr. A. Koller, Direktor des Eidg. Statistischen Amtes, Bern, über den Aufbau und Zweck der schweizerischen Fremdenverkehrsstatistik. Über die Fremdenverkehrsstatistik als Unterlage zu örtlichen und regionalen Marktanalysen sprach anschliessend der Kursleiter, Dr. Ed. Schütz, selber noch eingehend. In der Form einer gemütlichen Plauderei folgte schliesslich noch der Vortrag des Reiseschriftstellers und Chefredaktors Dr. H. J. Unger aus Zürich über: Und was sagt der Tourist?

Ein Referat von Major E. Tschudi, Chef der Kartographie der Generalstabsteilung EMD, Bern, über die verschiedenen Kartenwerke der Touristik schloss den Vortragszyklus des diesjährigen, wohlgeleiteten Kurses.

Wir wollen abschliessend nur noch der Hoffnung Ausdruck geben, dass jedes Jahr mehr Teilnehmer nach Luzern kommen, um von diesen ausgezeichneten Kursen für Fremdenverkehr zu profitieren.

Ein Kursteilnehmer H. G.

Jeden Freitag, um 12.15 Uhr, also kurz vor dem Nachrichtendienst, werden durch Beromünster und Sprecher von Radio Zürich die «Verkehrsmittelungen» durchgegeben.

Es ist eine Emission, die den Hörer darauf hinweisen möchte, was er nicht nur am folgenden Sonntag, sondern überhaupt in der Woche bis zum nächsten Freitag «unternehmen» könnte. Wie der Titel lautet, kann es sich nur um Mitteilungen handeln, die dem Verkehr, und zwar dem Fremdenverkehr, dienen. Aus Zweckmässigkeitsgründen werden alle Mitteilungen rein sportlicher Art in der «Sportvorschau», die jeweils am Samstag, um 12.15 Uhr, ausgestrahlt wird, durchgegeben.

Die zahlreichen Meldungen laufen bei der Schweizerischen Zentrale für Verkehrsförderung in Zürich zusammen, werden dort «gesiebt» und sprechbereit dem Studio Zürich zugestellt. Sie dürfen keine Firmenempfehlungen und Preisangaben enthalten, weil grundsätzlich im Radio Reklame nicht zulässig ist.

Sind diese «Verkehrsnachrichten», die in der Formulierung keine grosse Abwechslung erlauben, notwendig und erwünscht? Um diese Frage beantwortet zu können, wurden zuerst die «Lieferanten», d. h. die Verkehrsinteressenten, befragt. Das Ergebnis der Umfrage war sehr positiv.

Und nun galt es zu ermitteln, ob auch auf der Hörerseite ein Interesse für diese Mitteilungen vorliegt. Um dies festzustellen, wurde, ohne jegliche Voranmeldung, zu Beginn der Sendung vom 7. Oktober mitgeteilt, es werde ein offensichtlicher Fehler unterlaufen. Der Hörer möge ihn feststellen und dem Studio melden. Tatsächlich wurde dann die Höhe des Jungfraujochs mit 5347 Metern angegeben, statt mit 3457 Meter. Interessanterweise liefen innert 3×24 Stunden nicht weniger als 5650 Antworten ein, von denen 84% richtig waren. Das Verhältnis zwischen richtigen und falschen Antworten erscheint hier nebensächlich. Die Anzahl der eingegangenen Hörerbriefe bestätigt jedoch, dass diese Verkehrsmittelungen einen recht grossen Hörerkreis umfassen.

Bedauerlich war nur, dass nur einige der braven Korrespondenten für ihre Mühe belohnt werden konnten; immerhin wurde die Zahl der vorgesehenen Preise verdoppelt und es wurden die folgenden sechs Hörer mit je einem Reisesutschein von 50 Franken beglückt:

K. Ammann, Magdalenenstrasse 15, Zürich
H. Merz-Stauffler, Sonnenbühl 927, Menziken (Aarg.)
Fritz Frey, Rosenbergstrasse 53 d, St. Gallen
Nelly Wolfer, Solothurnstrasse 80, Basel
P. Aegeter, Sinneringen bei Bern
Schwester Maria Speck, Basler Heilstätte, Davos-Dorf

Société des hôteliers du canton de Neuchâtel

Convocation à l'Assemblée générale du mardi 22 novembre 1955 à 15 h. à l'Hôtel du Lac et Bellevue, à Neuchâtel.

Ordre du jour

1. Liste des présences
2. Allocution du président
3. Etat de la caisse
4. Nomination d'un nouveau Comité
5. Transfert des pouvoirs
6. Divers

Vu l'importance de cette séance, tous les membres de la section du canton de Neuchâtel de la Société suisse des hôteliers sont cordialement invités. Nous espérons même qu'ils se feront un devoir d'être présent à une assemblée qui jouera un grand rôle pour l'avenir de la Société cantonale des hôteliers neuchâtelois.

Le président: W. Busslinger

Geistige Berner Platte – kulinarische Meisterprobe

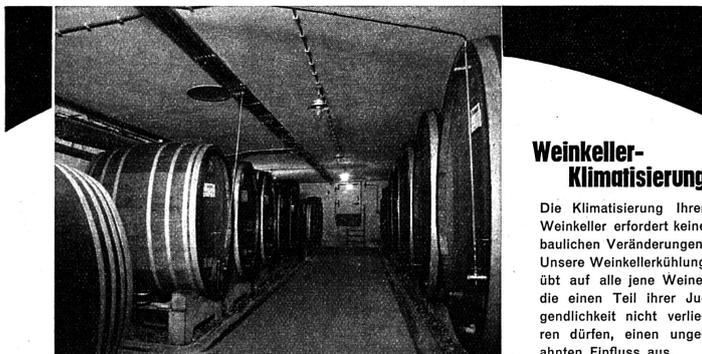
Seit langem strebt das Culinarisch-gastronomische Kollegium von Basel bei seinen Veranstaltungen eine Synthese zwischen geistigen und leiblichen Genüssen an. Denn beides gehört zum Leben, zum Leben gerade des kultivierten Menschen, der jeder Sphäre unseres Daseins ihr Recht zubilligt. Dieses Bemühen ist besonders verdienstvoll für eine Vereinigung, die, wie schon ihr Name andeutet, sich berufsmässig mehr mit Dingen beschäftigen muss, die in das Reich des Luksuösen gehören. Aber in seinem Begrüssungswort zum 30. Kolloquium konnte der Obmann des Kollegiums, Herr Emil Vogt, mit Recht darauf hinweisen, dass, wenn man auch den «Gastgewerblichen» nicht viel Verständnis für schöngeistige Dinge zutraue, dies auf einem Vorurteil beruhe. Gar viele unserer gastgewerblichen Berufsgenossen besitzen neben ihrer Berufsarbeit ein Hobby, das sie dem Alltag entrückt und ihnen in den Sphären der Musik, Kunst, Literatur oder gar der Wissenschaft eine neue Welt erschliesst.

Wenn sich am 8. November zur Eröffnung der Winterstätigkeit des Kollegiums im grossen Saal des Restaurants «Zoologischer Garten» über 100 gastgewerbliche Berufsbeflissene und Berufsfreunde, zum Teil mit ihren Damen, einfanden, um dem bekannten, aus eigenen Werken vorlesenden Berner Dialektschriftsteller Emil Balmer zuzuhören, so war das sicher ein Beweis dafür, dass gerade auch in gastgewerblichen Kreisen das Bedürfnis nach geistiger Kost lebendig ist. Was Emil Balmer bot, war keine schwere, dafür aber eine «gut verdauliche Kost» – nichts von der seelischen Problematik des grösststädtischen Menschen. Nein, Bal-

mers Kostproben handelten vom einfachen Menschenschlag seiner engeren Heimat, vom Menschen, der, mit beiden Füssen auf dem Boden stehend, in seinem Erdreich verwurzelt ist, der in seinem Wesen, seinem Handeln und Glauben ganz die Züge eines starken, gesunden und unverdorbenen Geschlechtes zur Schau trägt. Mit einer an G. Keller und Rud. von Tavel gemahnenden Liebe zum Detail zeichnet er seine Gestalten, so etwa den Sohn, der auf seltsame Weise seiner verstorbenen Mutter begegnet, oder die beiden Nachbarskinder, die, Spielgefährten von frühesten Kindheit



Agent général: P. F. Navazza, Genève



Weinkeller-Klimatisierung

Die Klimatisierung Ihrer Weinkeller erfordert keine baulichen Veränderungen. Unsere Weinkellerkühlung übt auf alle jene Weine, die einen Teil ihrer Jugendlichkeit nicht verlieren dürfen, einen ungenahnten Einfluss aus.

AUTOFRIGOR A.G., ZÜRICH
Schaffhauserstr. 473 – Tel. (051) 48 15 55



HOTEL à vendre

Région du Jura. Capacité 28 lits, café, restaurant, salle à manger, grande salle. Divers locaux loués. Chiffre d'affaire prouvé, capital nécessaire 100 à 150 000 frs. Offres sous chiffre R J 2864 à l'Hôtel-Revue à Bâle 2.

Lerne Englisch in London

an den London Schools of English, 20/21, Princes Street, Hanover Square, London W1. Spezialkurse für jeden Zweck das ganze Jahr. Für Unterkunft kann gesorgt werden.

Hotels, Pensionen Restaurants Tea-rooms

fortwährend f. meine Kundenschaft zu kaufen oder zu pachten gesucht. G. Frutig, Hotel-Immobilien, Spitalgasse 32, Bern, Telefon (031) 3 53 02.

LUNELLA qualité et confort

10 Jahre Garantie 10 ans de garantie

Polstermöbel & Matratzen Uster GmbH., Uster
Telephon (051) 96 94 74

Zu beziehen durch die Fachgeschäfte
En vente chez tous les marchands de meubles



Haben Sie Personalsorgen?

Lösen Sie dieselben mit MEIKO, der vollkommenen Geschirrwaschmaschine

MEIKO mehr als eine Nasenlänge voraus!

Kennen Sie die wichtigen 10 Punkte?

- PROGRAMMSCHALTUNG:**
Ein Druck auf den Schaltknopf und ein ganzer Waschprozess wird automatisch in 50 Sekunden abgewickelt, d. h.
a) Bedienungsfehler sind ausgeschlossen.
b) Genaue Dosierung des heissen Spülwassers durch Magnetventil (2½ Liter pro Geschirrkorb).
c) Signallampen zeigen Wasch- und Spülprozess an.
d) Das Arbeitstempo wird diktiert.
e) Minimale Anforderungen an die Personalausbildung.
- DRUCKKNOPFSCHALTUNG:**
Durch einfache Hebelstellung Umschaltung der Maschine auf Druckknopfschaltung, d. h. Wasch- und Spülprozess können durch Schaltknöpfe beliebig lang gewählt werden.
- Tankheizung mit Thermostat.** Dadurch Waschlauge dauernd auf vorgeschriebener Wärme.
- Kein Verbrennen der Heizung möglich,** da eingebaute Trockengangsicherung.
- Alle Modelle mit doppeltem Wasch- und Spülsystem,** daher kann das leichteste Geschirr und Glas mit den MEIKO-Maschinen gewaschen werden.
- 26 verschiedene Modelle.** Für jeden Betrieb die geeignete Maschine. Alle Maschinen in Chromstahlauführung oder Stahlblech verzinkt und einbrennemailiert.
- Jede Maschine auch an kaltes Wasser anschliessbar,** da mit eingebautem Durchlauferhitzer ausgerüstet.
- Neukonstruierte Waschpumpe mit 650 Liter Min.-Leistung,** daher grösserer Waschwirkungsgrad.
- 30jährige Erfahrung. Tausende von Referenzen. Garantierter Service** durch ausgebildete Monteure.
- Kaufen Sie preiswert und das Modernste. Ein Vergleich lohnt sich.**

Meine Vertreter beraten Sie jederzeit gerne. Lassen Sie sich mit einer preiswerten und günstigen Offerte überraschen. — Zahlungserleichterungen.

Alleinimporteur und Generalvertretung:
ED. HILDEBRAND, ING., ZÜRICH 1
Talacker 41 Tel. (051) 254499 / 277030

an, miteinander aufwachsen, die Schule besuchen, Gefährten fürs Leben und mit vielen Kindern gesegnet wurden und dazu noch ein «Unehrliches» in ihre Familie aufnehmen und dieses wie ein eigenes aufzogen. Neben solchen gerade wegen ihrer Schlichtheit ergreifenden Erzählungen erfreute Balmer auch mit köstlichen Beispielen aus dem Reichtum des bernischen Sprachschatzes. Für das Gebotene ward ihm reicher Beifall zuteil.

Nach dieser Vorlesung begab sich jedermann gut gelaunt zum *Gastmahl*, das der neue Inhaber des Restaurants «Zoologischer Garten», Herr Max Bölle, mit Hilfe seiner Küchenbrigade herbeizubereite. Das Gastmahl hat im Kreise des Kollegiums eine etwas andere Bedeutung als irgendeine Mahlzeit bei einem gesellschaftlichen Anlass. Es soll nach Art der Menüzusammenstellung, der Zubereitung und Darbietung jeder fachmännischen Kritik standhalten und gleichzeitig Lehre und Ansporn für kulinarische Höchst-

leistungen auch im gastgewerblichen Alltag sein. Dass Herr Bölle mit Unterstützung seiner geschäftskundigen Gattin diese Probe glänzend bestehen werde, war voraussetzen. Während «La Brioche Bonne Auberger» mit herrlichen Früchten de mer als Inhalt überraschte, befriedigte «La Poule de Houdan lyonnaise au gros sel» mit der prächtigen Gemüsegarmitur und feinen Meerrettichsauce den Gaumen des verwöhnten Gourmets. Ein Meisterstück aber waren «Les crêpes en bellevue», deren Zubereitung bei einer so grossen Anzahl Gedecken küchentechnisch höchste Anforderungen stellte. Wer zum Menu noch die passenden Weine zu wählen verstand, der kam auch als Feinschmecker voll auf seine Rechnung, dieweil die schöne Tischdekoration von Anfang an mit zu einer ausgezeichneten Stimmung beizutragen half. Nicht zu verwundern, dass gesellige Unterhaltung und Tanzfreuden die Teilnehmer an diesem wohlgeordneten Anlass noch lange beisammenhielten.

Hotel Righof, Zürich

An der Universitätsstrasse, oben beim Rigi-Platz, wo ein grosser Teil des motorisierten Nord-Südverkehrs in die Stadt Zürich einströmt, fängt eine Hoteltafel den Blick des Automobilisten ein. — Noch vor zwei Jahren wäre er achtlos an dem Haus vorbeigefahren, das immerhin über 75 Betten verfügt und seit beträchtlicher Zeit als Hotel betrieben wird. Der Blickfang, der noch durch weitere Inschriften ergänzt wird, bezeichnet den Beginn einer neuen Epoche in der Geschichte des Hotels *Righof*. Ursprünglich — vor etwa 20 Jahren — als Appartementhaus gebaut, sodann in ein Hotel umgewandelt, wurde der *Righof* 1954 von der Familie Ulrich käuflich erworben und wird von H. J. Ulrich, einem jungen, tüchtigen und initiativen Hotelier, geführt.

Seine ersten Fachkenntnisse gewann Herr Ulrich in der Schweizerischen Wirtschafsschule Belvoir in Zürich. Nach einer Kochlehre im SBB-Buffer Zürich besuchte er den Sekretärkurs der Hotelfachschule in Lausanne. Fünf Saisons verbrachte der angehende Hotelier im *Suvretta-Haus* St. Moritz. Im *Piccadilly-Hotel* in London war er in der Reception tätig. Seine praktischen Berufskennntnisse vervollständigte Herr Ulrich während weiteren fünf Jahren im *Hotel Elite* in Biel. Mit solch vortrefflichem beruflichem Rüstzeug versehen, übernahm er im vergangenen Jahr die Leitung des *Righofs*, eines Hauses der Preisklasse 2b, das, was den Zimmerkomfort anbetrifft, hohen Ansprüchen genügt, sind doch sämtliche Gästezimmer mit Telefon, Privat-WC und Bad ausgerüstet; demnächst soll auch noch das Radio eingerichtet werden.

Ausserlich, wie bereits erwähnt, fehlte es aber bis jetzt an einer repräsentativen Markierung. Des jungen Hoteliers erstes Bemühen ging nun dahin, nebst dem Anbringen der Leuchttafeln, den Hotellingang umzugestalten. Ein neuartiges, lichtdurchlässiges Schadelied-Vordach ermöglicht dem mit dem Auto oder Taxi ankommenden Gast, ohne dass er bei Regenwetter den Schirm aufzuspannen hätte, das Hotel zu betreten. — Früher hatte sich der Gast einen langen, schmalen Korridor entlang, dann eine Treppe hinauf in den ersten Stock zu begeben, wo sich in einem kleinen Zimmer die Reception befand. Dieser Zustand erwies sich als unhaltbar. Besonders wenn grössere Reisegruppen eintrafen, entstand ein Gedränge, das als sehr

unangenehm empfunden wurde. In der Tat ist ja meist der erste Eindruck, den der Gast vom Hotel empfängt, der entscheidende. Darum ging die Familie Ulrich so gleich an die Schaffung einer eigentlichen Reception und einer kleinen Halle.

Das zu lösende Problem war nicht einfach, doch ein junger Architekt, der Bruder des Hoteliers, fand den richtigen Weg. Ein Coiffeurladen wurde verlegt, und an Stelle des Tabakladens richtete er einen Kiosk ein, von dem gleichzeitig die Strasse und die Hotelhalle bedient werden kann. Der so gewonnene Raum ermöglichte, die Reception mit Telefonzentrale zweckmässig zu placieren. Um aber für die Gäste eine Sitz-

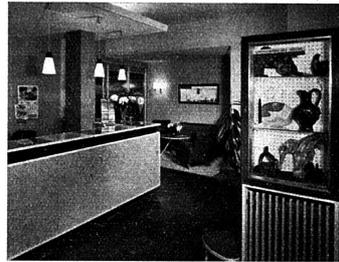


Blick von der Halle gegen den Eingang

gelegenheit schaffen zu können, musste ein Teil eines Saals geopfert werden. Die Sitzgruppe mit den roten Fauteuils fügt sich harmonisch ins Ganze ein, und Geschäftsvitrinen beleben die Halle, die durch das herrschende frohe Farbenspiel einen wohlthuenden Eindruck hinterlässt. — Von der Halle aus gelangt man in das grosse Speiseraum, das mit seinen zahlreichen Nischen und der gefälligen Möblierung dem Stil einer gepflegten Gaststätte entspricht und diesen Ruf auch dank der sorgfältigen Küche bei den Hotelgästen wie bei der Quartier- und Stadtkundschaft geniesst. Ein Raum für kleinere Gesellschaftsanlässe schliesst sich dem Speiseraum an, und ein heimeliges Bierstü-

ladet den eiligen Gast der Strasse zu einem Trunk oder Imbiss ein.

Herr Ulrich äusserte sich anlässlich einer Besichtigung — wir waren verhindert gewesen, am seiner-



Blick vom Eingang in die Hotelhalle

zeitigen Presseempfang teilzunehmen — sehr befriedigt über die geschäftliche Entwicklung seines Hauses. Wir wünschen ihm weiterhin Erfolg in seinem Bemühen, die wirtschaftliche Existenz auf dem Prinzip gepflegter Gastlichkeit aufzubauen.

Nouvelles de l'hôtellerie

Vers la fermeture d'un hôtel à Sainte-Croix

La presse a annoncé ces jours derniers que l'*Hôtel d'Espagne* à Sainte-Croix allait fermer ses portes, ayant été vendu à une société commerciale. Celle-ci a l'intention de transformer l'hôtel en appartements, un grand magasin occupant les locaux du rez-de-chaussée.

Cette nouvelle affligera certainement les milieux touristiques qui verront à regret disparaître — au moment où la station des Rasses fait un effort considérable pour regagner la popularité dont elle jouissait autrefois — un établissement qui a connu une grande vogue et qui était un des principaux éléments de l'équipement touristique de la station jurassienne.

Signe des temps, alors que l'industrie marche à plein rendement et connaît depuis des années une haute conjoncture qui ne semble pas prêt de cesser, c'est la mauvaise rentabilité de l'*Hôtel d'Espagne* qui a obligé son actuel propriétaire à renoncer à l'exploitation. N'est-ce pas la preuve évidente, que l'hôtellerie ne profite pas de la haute conjoncture dans la mesure où certaines personnes mal renseignées le croient ou veulent le faire croire?

La perte que constitue la fermeture dès le 1er mars 1956 de l'*Hôtel d'Espagne* à Sainte-Croix pour les milieux touristiques et pour toute la population est aussi clairement établie par les lignes suivantes qui ont paru dans la «Feuille d'Avis» de Sainte-Croix, sous le titre:

A propos de la fermeture prochaine de l'Hôtel d'Espagne

«Le Groupe touristique, conscient de ses responsabilités, s'est réuni en comité élargi jeudi 11 courant,

sous la présidence de M. *Georges Rheiner*, pour étudier les divers problèmes soulevés par la fermeture de l'*Hôtel d'Espagne*, dès le 1er mars prochain.

M. *Croisier*, propriétaire de cet établissement si important pour Sainte-Croix, a exposé en détail les raisons qui l'ont poussé à vendre son immeuble. Si regrettable que soit sa décision pour le tourisme, pour la population, pour les sociétés, etc., le Groupe touristique a été obligé de reconnaître qu'il avait des raisons valables. Cette fermeture mettra notre localité pendant une certaine période dans une situation délicate.

Dès le 1^{er} mars prochain, Sainte-Croix sera privé non seulement de son seul hôtel, mais d'une belle salle et de nombreux locaux indispensables à la vie d'une localité comme la nôtre.

Un examen général de toutes sortes d'éventualités a été fait. La solution ne sera pas facile à trouver et nécessitera bien du temps, car les hôtels existants ne sont pas équipés pour répondre aux besoins immédiats et les frais d'aménagement seraient à première vue considérables.

Pour arriver à trouver la solution, il est nécessaire de consulter tous les intéressés. Aussi le Groupe touristique a pris l'initiative de convoquer sous peu les délégués de tous les groupements qui sont touchés par cette mesure, pour voir quelle sorte d'établissement est nécessaire à Sainte-Croix, et qui serait à même de se charger de sa construction ou de son aménagement.

Comme ce problème intéresse presque toute la population et spécialement les commerçants, restaurateurs, industriels, garagistes, cafetiers, etc., il conviendrait chaque groupement étudie la situation de son côté pour que la prochaine grande assemblée permettra de voir plus clair.»

Les Hôtels National et Cygne SA., à Montreux

L'assemblée de cette année a porté essentiellement sur la grave question de savoir si la date du remboursement de l'emprunt contracté en 1931 pouvait être renvoyée. Les Hôtels National & Cygne, sans être dans de grandes difficultés financières, ont dû en effet procéder à d'importantes rénovations, mais ils ont toujours été en mesure de faire face à leurs engagements.

Toutefois, vu les charges actuelles, le conseil a soumis à l'assemblée des porteurs d'obligations un certain nombre de propositions, visant à renvoyer le remboursement de l'emprunt:

1. Le terme de remboursement de l'emprunt est prolongé au 31 décembre 1965.

2. Du 1^{er} janvier 1956 au 31 décembre 1965, l'intérêt contractuel est remplacé par un intérêt fixe et invariable de 3 1/2% l'an, payable annuellement chaque 31 décembre, la première fois le 31 décembre 1956.

3. Le service des amortissements contractuels est supprimé dès le 1^{er} janvier 1956.



EMMANUEL WALKER AG.

BIEL

Gegründet 1888

Bekannt für

QUALITÄTS-WEINE

offen und in Flaschen

Tel. (032) 241 22

Melitta

Kein Verfilzen der Maschine durch Melitta-Filterpapier, faserfrei und nässefest.

In 200 verschiedenen Größen und Stärken individuell für jede Kaffeemaschine vorrätig.

MELITTA AG. ZÜRICH 1/24, TEL. 051/34 47 77

Autrichien, 22 ans, actuellement à Lucerne, qui a travaillé comme Chef de partie, cherche emploi comme

COMMIS DE CUISINE

dans la Suisse romande, pour se perfectionner dans la langue française. Entrée dès le 20 décembre. Chiffre OFA 6979 Z Orell Füssli-Annonces, Zurich 22.

Deutscher, gelernter Zimmermann-Schlosser, sucht für die Wintersaison Stelle in Winterkurort als

Heizer oder Hotelschreiner

Ist ebenfalls mit der Montage von Skibindungen vertraut. Offerten sind zu richten an: Ch. Mohr c/o Fam. Utz, im Lenz, Hinwil (ZH).

Hotelsilber

Bestecke Kannen Platten etc.

Besuchen Sie unsere Musterausstellung

MERZ

Barfüßerplatz 20 Basel
Tel. (061) 2318 42

MARTELL
CORDON BLEU

J. & F. Martell
Cognac

MARTELL
CORDON BLEU

Cordon Argent & Extra

Fondée en 1715

Agence générale pour la Suisse:
PIERRE FRED NAVAZZA - GENÈVE
Case Rive 120

Auf den Sommer:

Englisch lernen!

Im Sprachkurs, 10. Jan. bis 12. April (Englisch Hauptfach, dazu Französisch auf Mittelstufe) oder im Frühjahrs-Englischkurs, 17. April bis 15. Juni 1956.

Ferner: Kurse für Küche und Service
Je ab 4. Jan., 23. Febr., 19. April; je 7½ Wochen.
Prospekt sofort auf Verlangen.
Telephon (041) 255 51.

Schweiz. Hotelfachschule Luzern
im Hotel «Montana»

2 Brüder aus Sommersaisonbetrieb nehmen

Winter-Aushilfsstelle
während den Festtagen an als

Koch oder Commis de cuisine
und als

Büro-, Service- oder Bar-Aushilfe

Offerten erbeten an Max und Moritz Rogger, Hotel Wilerbad, Wilen-Sarnen.

Aber gewiss

... nur bei Inserenten kaufen!

38jähriger

BARMAN

gut präsentierend, deutsch, französisch und englisch sprechend, sucht Saison- oder Jahresstelle. Gegenwärtig in ungekündigter Stelle in internationaler Bar. Offerten unter Chiffre B N 2980 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Junger Deutscher, 24 Jahre, Absolvent deutscher Hotelfachschule, sucht als Empfangsleiter tätig in einem führenden Kurhotel, sucht als

SEKRETÄR

neuen Wirkungskreis, um sich in fremdsprachlichen Sprachen zu vervollständigen, in einem erstarrigen Haus. Offerte bitte mit Angaben der Verdienstmöglichkeiten an Franz Heiss, Bad Tölz Oberbayern, Bruckfeldstrasse 4.

Hotel-Sekretärkurse

Spezialausbildung in allen für den modernen Hotel- u. Restaurantbetrieb notwendigen kaufmännischen und betriebswirtschaftlichen Fächern, einschli. Fremdsprachen, Sonderlehrgänge für den Reception- und Dolmetscherdienst, individueller Unterricht, Rasche und gründliche Ausbildung, Diplome, Stellenvermittlung, jeden Monat Neuaufnahmen, Auskunft und Prospekte durch

GADEMANN'S FACHSCHULE, ZÜRICH, Gesselmerallee 32.

4. Annotation au registre foncier, sur le Pavillon de Montreux uniquement d'un bail en faveur de la Fondation de la ville de Montreux pour l'équipement touristique, avec droit de priorité sur l'emprunt.

5. Désignation des représentants des obligataires.

Autrement dit, s'il a été décidé de rembourser l'emprunt dans dix ans, la situation financière de la société est assez bonne pour que celle-ci puisse offrir aux obligataires un intérêt fixe de 3 1/2% au lieu d'un intérêt variable, selon les résultats connus jusqu' alors. Ce qui prouve qu'il n'y a pas lieu de s'alarmer sur l'avenir de la société. Cet assainissement va, bien au contraire, le stimuler efficacement.

L'assemblée des obligataires, après avoir entendu les exposés de MM. D. R. Vuichard, président du conseil d'administration, Chollet et Ammann, a adopté toutes les propositions énumérées ci-dessus et réélu les représentants des obligataires.

Le nouvel hôtel de Neuchâtel sera construit en 1956

Un long silence s'était fait sur la construction du nouvel hôtel de Neuchâtel après que les autorités compétentes aient eu donné leur accord de principe à sa construction. Ce silence avait même fait croire, dans certains milieux, que cette construction était ajournée aux calendes grecques, et le nouvel établissement qui devait continuer à compléter l'équipement touristique de Neuchâtel semblait être tombé dans l'oubli.

Or, on apprend que les études et pourparlers relatifs à l'hôtel, qui est prévu à l'est du port, ont heureusement abouti. Ce résultat favorable est dû à la bienveillante collaboration de divers milieux du commerce et de l'industrie de la ville et des environs.

Les travaux doivent normalement commencer au début de 1956 et il est probable que le nouvel hôtel de Neuchâtel pourra ouvrir ses portes au printemps 1957.

Antilärm-Bilanz des Deutschen Bäderverbandes

68% der Fremdenbetten lärmfrei oder lärmgeschützt

zfv. Nachdem die Ende 1952 erfolgte Neufassung des Strassenverkehrsgesetzes und die im August 1953 durchgeführte Änderung der Strassenverkehrsordnung die gesetzliche Grundlage für eine energische Lärmbekämpfung gegeben haben, haben die deutschen Heilbäder und Kurorte weitgehend von diesen Möglichkeiten Gebrauch gemacht, um den Kurgästen die für die Erholung so dringend erforderliche Ruhe zu sichern. Über den Umfang dieser Massnahmen unterrichtet eine vom Deutschen Bäderverband durchgeführte statistische Erhebung, nach der über ein Drittel des Beherbergungsraums der deutschen Bäder und Kurorte auf Grund der neuen Vorschriften in den Genuss von Schutzmassnahmen gekommen sind. Von der Statistik wurden 161 Bäder mit insgesamt 240 200 Fremdenbetten erfasst. 33 Prozent der gesamten Bettenkapazität dieser Orte gehören zu Beherbergungsbetrieben, die abseits von störendem Verkehrslärm liegen, also keinen Schutz benötigen, 35% liegen an Strassen, für die Schutzmassnahmen getroffen worden sind, und 32% gehören zu Betrieben an Strassen mit Verkehrslärm, die bisher noch keinen Sonderschutz genossen. Wenn die Schutzmassnahmen im einzelnen auch unterschiedlich sind und keineswegs alle einen vollen Lärmschutz gewährleisten, so ist der Anteil der lärmgeschützten Betriebe

doch überraschend hoch. Die Sperrmassnahmen bedeuten für 24% der Bettenkapazität Schutz durch ganztägige Fahrverbote für Kraftfahrzeuge aller Art oder bestimmte Kategorien besonders lärmintensiver Fahrzeuge. 11% sind durch Nacht- bzw. Mittagsfahrverbote geschützt. Ein Achtel der Sperrten trifft den Durchgangsverkehr. Von den Möglichkeiten der Lärmbekämpfung machten bislang vor allem die grösseren Kurorte Gebrauch.

Um die Walensee-Talstrasse

Das seit Jahrzehnten tätige Aktionskomitee für den Bau einer linksufrigen Walensee-Talstrasse besprach unter dem Vorsitz von Ständerat Joh. Schmuki in Zürich die neue Lage um das zu schaffende Strassenstück längs des linken Ufers des Walensees, das den internationalen West-Ost-Verkehr bedeutend verbessern würde. Mit Genugtuung nahm das Komitee den erfreulich fortgeschrittenen Ausbau der st. gallischen Strecke zur Kenntnis und stellte fest, dass das neue eidgenössische Strassenbauprogramm dem Kanton Glarus für den Bau des glarnerischen Teilstückes eine Subvention von 90% zusichert. Damit steht der Verwirklichung des für das Bündnerland wie für den gesamten Durchgangsverkehr West-Ost wichtigen Strassenbaues kein Hindernis mehr im Wege. Dem Komitee konnte mitgeteilt werden, dass die ersten Vorarbeiten für das Projekt des glarnerischen Teilstückes im Gange seien. Das Aktionskomitee gibt der bestimmten Erwartung Ausdruck, dass das für den Durchgangsverkehr bedeutende Werk in absehbarer Zeit in freundschaftlicher Verbundenheit zum Abschluss gelangen wird.

ZAHLUNGSVERKEHR

Grossbritannien

Einem uns soeben von der Schweizerischen Gesellschaft in London zugegangenen Bericht entnehmen wir, dass das britische Schatzamt am 28. Oktober 1955 eine Mitteilung erlassen hat, wonach die im letzten Jahr beschlossenen Devisenzeitungen für Reisen ausserhalb des Sterlinggebiets für ein weiteres Jahr, d. h. bis 31. Oktober 1956, ohne jegliche Änderung beibehalten werden.

Danach beträgt die Normalzeitung für Erwachsene höchstens 100 £, diejenige für Kinder unter 12 Jahren 70 £. Die Spezialzeitung an Automobilisten von 35 £ pro Wagen und diejenige für Motorradfahrer von 15 £ pro Fahrzeug bleiben ebenfalls unverändert.

DIVERS

Les billets du dimanche

Nous entreprises de transports suisses délivreront à nouveau des billets du dimanche du 17 décembre 1955 au 25 mars 1956. Ces billets pourront être utilisés le samedi ou le dimanche pour la course d'aller, le dimanche ou le lundi pour celle de retour. Durant les fêtes de Noël et du Nouvel-An, ils seront valables à l'aller le samedi, le dimanche ou le lundi, au retour le dimanche, le lundi ou le mardi. La nouvelle que l'on attend toujours avec impatience à cette époque de l'année est arrivée, et rien

ne faisait d'ailleurs prévoir que nos entreprises de transport renonceraient à cet excellent moyen d'animer le trafic à une saison où l'on n'a guère envie de se déplacer. Ces avantages de transport font aussi le bonheur des jeunes sportifs qui ne disposent pas de longues vacances à cette saison et qui sont heureux de profiter de leurs week-end, pour aller à la montagne faire du ski et s'ébrouer dans la neige, au soleil. L'hôtellerie de montagne surtout apprécie l'appoint que lui vaut ces facilités de transport, mais il convient d'insister que dans ce domaine le trafic de courte durée ne résoud pas le problème de la rentabilité des établissements. Ce genre de trafic est trop aléatoire pour que l'on puisse compter dessus. Il suffit de quelques samedis et dimanches de mauvais temps pour que l'hôtel demeure plus ou moins vide ou n'ait que sa clientèle stable. C'est celle-ci qui conviendrait d'augmenter en amenant des clients qui font des séjours d'une ou deux semaines. A quand des facilités de transport pour cette catégorie de villégiaturants? Le monde est tellement désireux de faire des excursions de voyage que les entreprises de transport n'auraient certainement pas à se plaindre de voyageurs qui, s'étant reposés, seront d'autant plus avides par la suite d'agitation et de voyages.

Les impressions d'un membre de l'ASTA sur le Suisse

(OCST.) Parmi tous les participants au congrès de l'ASTA (American Society of Travel Agents) qui vient de se tenir sur les bords du Léman, une silhouette s'imposait par son pittoresque et la sympathie qui en émanait. La plupart des deux mille participants à ce congrès mondial du tourisme l'appelaient familièrement « Oncle Walter ». D'autres ne le connaissaient que sous le nom de « Einstein ». Le fait est que M. Walter Plaut, le propriétaire d'une des plus grandes agences de voyages de New York, ressemble à s'y méprendre au grand savant mort il y a quelques mois, à tel point qu'il a été sollicité par une grande compagnie cinématographique américaine pour incarner Einstein dans une biographie filmée qui va être tournée sous peu.

Cet homme a en fait une profession qui l'exerce dix mois par an: voyageur. Au moment de quitter la Suisse au terme du congrès de l'ASTA, il a tenu à réunir la presse suisse pour lui exprimer sa reconnaissance pour l'accueil qu'il avait trouvé dans notre pays.

Il a déclaré notamment:

« Au moment de quitter Klotten pour gagner Bombay par la compagnie Air-India, je repense aux jours inoubliables que nous tous de l'ASTA venons de passer sur les bords du Léman. Je me sens pressé d'exprimer ma gratitude à nos hôtes et de les féliciter pour la façon dont ils ont organisé toutes choses. Ma reconnaissance s'en va particulièrement à l'Office national suisse du tourisme et à tous ceux qui ont collaboré à l'organisation de ce congrès du 25^e anniversaire de l'ASTA, aux comités régionaux et national, aux offices de tourisme de Lausanne, Genève, Montreux, Vevey, à l'Office du tourisme de la région du Léman, à l'hôtellerie suisse. Mes remerciements s'adressent aussi à ceux qui ont réalisé pour nous congressistes l'édition anglaise de « Tribune de Lausanne » pendant toute la durée du congrès. Par la façon dont elle a conçu et réalisé cette rencontre, la Suisse hôtelière a fait à nouveau la preuve devant le monde entier qu'il est dans l'intérêt d'une paix durable que davantage d'hommes entreprennent davantage de voyages plus fréquemment vers des destinations variées où ils demeurent plus longtemps. C'est une idée qui m'est chère et que je suis heureux de voir à l'avant-garde des préoccupations actuelles de la Suisse. »

Un accord touristique entre l'Italie et l'URSS

Pendant que Rome poursuit à Genève de patientes et difficiles négociations avec la Chine populaire pour la conclusion d'une convention commerciale, pouvant ouvrir récemment dans « Le Monde », elle en mène d'autres, en marge des voies diplomatiques secrètes ou publiques, avec Moscou pour établir un courant touristique entre l'Italie et l'URSS.

Les dirigeants de la Compagnie italienne de touristes (CIT) se sont mis en relation directement à Rome avec divers représentants de l'Intourist. La signature d'un accord serait imminente. Il prévoirait pour commencer un échange de voyages « de culture et de plaisir » entre des groupes d'Italiens en Russie et de Russes en Italie. L'accord de principe entre les deux puissantes sociétés sera soumis aussitôt à l'approbation des deux gouvernements.

Les délégués soviétiques ont effectué de longs déplacements en Italie pour découvrir les lieux qui seront particulièrement susceptibles d'intéresser leurs compatriotes et de leur plaisir. Ils ont porté leurs yeux sur la ville de Naples et sur les deux îles proches de Naples, Capri et Ischia. Ils n'ont pas fortement ressenti les charmes des provinces du sud de la Sicile, et pour divers motifs sur lesquels on pourrait épiloguer, ont boudé le Nord, ses rivages, ses monts et ses lacs.

Les Italiens ne sont pas mécontents du tout, pour des motifs différents, sur lesquels on pourrait également broder, de ce choix localisé. On attend avec curiosité de savoir quelle est la région de l'URSS, où les éventuels Italiens seront reçus. Ce devrait être Moscou, si ce n'est pas la Crimée. Mais il est douteux que les Italiens effectuent le déplacement pour découvrir des paysages.

Les premiers échanges de touristes sont prévus pour le printemps prochain.

Vermählung

Demnächst findet in Wien die Vermählung von Herrn Alexander Jean-Paul Seiler, des Sohnes unseres Zentralpräsidenten Dr. F. Seiler, mit Fräulein June Kovach, deren Eltern in Los Angeles, Kalifornien, wohnen, statt. Zu diesem Ereignis entbieten wir unsere herzlichsten Glückwünsche Herrn und Frau Dr. F. Seiler wie auch dem jungen Paar.

Welche Lieferantenfirmen interessieren sich?

Ein Auslandschweizerhotelier im Nahen Orient ist als Experte für den Ausbau eines Luxushauses mit 200 Zimmern in Bagdad zugezogen worden. Er benötigt hierfür Unterlagen für die Einrichtung von Patisserie, Gardemanger, Reception, Plonge, Cafeteria etc. mit Angaben über maschinelle Ausstattung (Kraft- und Heizstoff: Öl) und eventueller Offerte.

Wir sind gerne bereit, Firmen, die sich für allfällige Aufträge interessieren, mit dem betreffenden Hotelier in Verbindung zu bringen.

Ein Auslandschweizer-Hotelier namens Hoffmann gesucht

Mr. P. B. Butt in Brixham, England, sucht Verbindung mit einem Freund namens Hoffmann, evtl. auch Hoffmann, der von ca. 1937 bis 1943 Direktor des Shatt-el-Arab-Hotel in Basrah war und dessen Eltern oder Verwandte in der Schweiz ein Hotel besitzen. Nähere Angaben aus dem Mitglieder- oder Leserkreis oder seitens des Gesuchten nimmt die Redaktion zwecks Weiterleitung gerne entgegen.

Schlielbirnen
mit sep. Anhängel-Einkette, auf Wunsch versehen mit Hotelbenennung und laufend nummeriert. Anträge und bestmögliche Offerten verlangen. E. Schwägler, Zürich Gumminaren - Seefeldstr. 4

Kristall und Glas
wunderbar klar mit dem enttöndenden Reinigungspulver

Sap
Auch Ihr Personal schätzt SAP arbeitet freudiger und leistet deshalb mehr!

W. KID, SAPAG, Postfach Zürich 42
Tel. (051) 28 60 11
Seit 1931 bekannt für besonders prompten und individuellen Kundendienst.

Tüchtige, junge BARMAID
4 Sprachen sprechend, sucht Stelle für Weihnachten und Neujahr, evtl. länger, in Bar oder Dancing in den Bergen. Offerten unter Chiffre T 1 2384 an die Hotel-Revue, Basel 2.

KIOSK
Evtl. auch Annahme einer Stelle als

Kiosk-Verkäuferin
für Saison. Offerten unter Chiffre V K 2988 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Hotellerstochter sucht Stelle als Aide du patron
Mithilfe in allen Sparten des Hotelfachs (Wintersonnen bevorzugt). Offerten unter Chiffre A P 2883 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Billig zu verkaufen!
NEU! Patent-Plättli aus Plastik für Holz- u. Rohwand, einfaches und rasches Einstellen, in 10 verschiedenen Farben. Muster franko gegen Fr. 1.-
Einbaubadewannen 108, 150, 160 und 168 x 70 cm. Lavabos, Boller, Armaturen, Chromabeschlützteile, W.-C., Comptoir Sanitaire A.G., Genf, 8, rue des Alpes. (Katalog gratis!)
Apprenez l'anglais en Angleterre! 6 semaines d'études intensives à Cliftonville, Kent. Début des cours: 8 fév. et 8 avril 1956. Prix 800 fr. (y compris log. et pens. compl. à l'hôtel). Pour renseignements dét. et arrangements de voyage s'adr. à: Hotel-Plan, 4/6 Limmatplatz et Talacker 30, Zürich.

Hotelfachmann
4 Sprachen, sucht Winter-saisonstelle für

Empfang, als Stütze des Patrons oder als **Barkellner**

Barmaid, Restaurationsstochter
4 Sprachen, Saisonstelle in Sportbetrieb, la Zeugnisse und Referenzen. Offerten unter Chiffre E R 2987 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Von Verkäuferin zu mieten gesucht gehendener

KIOSK
Evtl. auch Annahme einer Stelle als

Hotellerstochter sucht Stelle als Aide du patron
Mithilfe in allen Sparten des Hotelfachs (Wintersonnen bevorzugt). Offerten unter Chiffre A P 2883 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Eine wirksame Propaganda für Sie bedeutet die kostenlose Aufnahme Ihres Hauses in die 235 000 **Ferienführer der Schweizer Reisekasse** Über 200 000 reisefreudige Mitglieder benutzen ihn als willkommenen Berater für ihre Ferien. **Mehr als 2,5 Millionen Fr. Umsatz** brachte die Schweizer Reisekasse dem heimischen Gastgewerbe im Jahre 1954. Haben auch Sie davon Nutzen gezogen? **Verlangen Sie unsern Anmeldeprospekt.** Anmeldeabschluss: 30. November 1955.

SCHWEIZER REISEKASSE
BERN, Waisenhausplatz 10, Telephone (031) 231 13

LIPS- Küchenmaschinen
J. LIPS, Maschinenfabrik, URDORF, ZH

Gesucht nach England in erstklassiges Hotel
Larder-Cook sowie Tournant
Offerten mit Zeugnisabschriften und Referenzen von nur fachkundigen Interessenten erbeten an E. Sachs, Manager, Shakespeare Hotel, Stratford-on-Avon, Warwick.

Gesucht per sofort erstklassiger
Küchenchef
für gutbezahlten Dauerposten nach London. Zuschriften mit Zeugnisabschriften, Lebenslauf und Photo an Parisien Grill, Marble Arch, London W 2.

Gesucht nach Lenzerheide für Wintersaison, Weihnachten bis Ostern:
Barmaid eventuell **Barmaid-Anfängerin** oder **Restaurationsstochter** mit Barkenntnissen. Sprachkundig (Englisch und Französisch). Eintritt Anfang Dezember. Offerten unter Chiffre N S 2981 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht für lange Wintersaison nach Arosa sehr tüchtige
Personalköchin
Sehr gute Bezahlung. Offerten erbeten unter Chiffre P K 2989 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht mit Eintritt auf 16. Dezember:
Küchenchef-Alleinkoch
2 gutausgewiesene **Restaurationsstochter** **Buffetstochter**
Gutbezahlte Saison- oder Jahresstellen. Offerten erbeten an T. Dolder-Calonder, Hotel Edelweiss, Rigi-Staffelhöhe.

Hotel Chesa Grischuna, Klosters sucht
zum baldigen Eintritt 1-2 bestausgewiesene, sprachkundige

Restaurationsstochter
Jahresstellen. Offerten mit Zeugnisabschriften und Photo an Hans Güler.

Schinkenhäger
"Urqüell"
wohlbekömmlich würzig-mild
Die meistgekaupte Steinhäger-Marke!
Generalvertretung für die Schweiz:
EMIL RIEDI, ZÜRICH 6
Bücherstrasse 28

Stellen-Anzeiger Nr. 46
Moniteur du personnel

Offene Stellen - Emplois vacants

TARIF	Mitglieder SHV.	Nichtmitglieder Schweiz	Ausland
Erstmalige insertion bis zu 4 Zeilen	5.-	6.-	6.50
Jede ununterbrochene Wiederholung	3.50	4.50	5.-

Spesen jeweilen extra und Mehrzeilen mit 70 Cts. Zuschlag.
 Beleg-Nummern werden nicht versandt.

Barmaid gesucht in Dancinagar. Eintritt Monat Dezember. Offerten von tüchtigen, jüngeren Bewerberinnen mit Photo und Zeugnisabschriften unter Chiffre 1062

Sucht für die Wintersaison: Barmaid, Küchenbursche, Commis de rang. Offerten an Hotel Schweizerhof, Andermatt, (1061)

Sucht in Passantenhotel nach Basel: Telefonistin, sprachenkundig, Eintritt 1. Januar. Offerten unter Chiffre 1067

Sucht per 1. Januar in Passantenhotel nach Basel: Nachtportier, sprachenkundig. Offerten unter Chiffre 1066

Sucht für lange Wintersaison, von mittelgrossen Sporthotel: Zimmermädchen, sprachenkundig, Saalpraktikantin (Anfängerin). Sprachkenntnisse erwünscht. Hilfsköchlein evtl. Küchenmädchen, mit Kochkenntnissen. Offerten mit Zeugnisabschriften und Photo an Eden Sporthotel, Davos-Platz. (1065)

Sucht in Restaurationsbetrieb nach Zürich: tüchtige, branchenkundige, gut ausgewiesene Gouvernante (Vertrauensposten). Verlangt werden hauswirtschaftliche Kenntnisse und Umgang mit dem Personal. Offerten mit Zeugnisabschriften und Lohnansprüchen unter Chiffre 1070

SCHWEIZER HOTELIER-VEREIN
 Facharbeitsnachweis / Gartenstrasse 112 / Tel. (061) 34 86 97
BASEL

Vakanzenliste
 Liste des emplois vacants
 des Stellenvermittlungsdienstes

Die Offerten auf nachstehend ausgeschriebene offene Stellen sind unter Angabe der betreffenden Nummer auf dem Einschlag mit Briefporto-Beilage für die Weiterleitung an den Stellendienst „HOTEL-BUREAU“ (nicht Hotel-Revue) zu adressieren. Eine Sendung kann mehrere Offerten enthalten. Stellensuchende, die beim Facharbeitsnachweis des S.H.V. eingeschrieben sind, erhalten telephonisch Adressen von unter « Vakanzenliste » ausgeschriebenen Stellen.

Jahresstellen

3382 Junge Serviertochter, junge Köchin, nach Übereinkunft, Hotel 25 Betten, Kanton Waadt.

3384 Casserolier, Zimmermädchen, sofort, mittelgrosses Hotel, Locarno.

3387 Saaltochter, Kaffeeköchin, Hilfsköchin, sofort oder nach Übereinkunft, Kurhaus, Kanton Luzern.

3390 Kaffeeköchin, sofort, Hotel 150 Betten, Badoort, Kanton Aargau.

3410 Restauranttochter, sprachenkundige, sofort, Restaurant, Nähe Basel.

3411 Buffetpraktikantin oder Buffettochter, Chef de rang (Grill-Room-servicium), sofort, Hotel-Restaurant, Bielersée.

3414 Chef de partie, nach Übereinkunft, Hotel-Restaurant, Basel.

3416 Sekretärin-Praktikantin, nach Übereinkunft, mittelgrosses Hotel, Olten.

3417 Chef-Gardemanger, Chef de garde, Chef-Rôtisseur, Commis Entremetier, Commis Saucier, Commis Gardemanger, 1. Dezember, Erstklasshotel, Basel.

3425 Lingère, selbständige, evtl. Wintersaison, sofort, Hotel 150 Betten, Engadin.

3438 Anfangsköchin, sofort, Hotel 68 Betten, Vierwaldstättersee.

3437 Hausbursche, Köchin oder Commis de cuisine, sofort, Hotel 30 Betten, Zugersée.

3443 Küchenbursche, sofort, Wäscherin, nach Übereinkunft, Hotel 50 Betten, Kt. Aargau.

3446 Buffetdame, sofort, Restaurant, Basel.

3451 Buffettochter, Anfängerin, Zimmermädchen, sofort, Commis Pâtissier, 1./15. Dezember, Erstklasshotel, Bern.

Gesucht für die Wintersaison: Anfangsköchin oder Tochter, mit guten Kenntnissen in der gepflegten Küche. Eintritt ca. 15. Dezember. Offerten an Postfach 46, Davos 2. (1071)

Gesucht: tüchtiger, zuverlässiger Allein- oder Aide de cuisine für sofortige Aushilfe evtl. Jahresstelle. Hotel-Restaurant Schwamen, Wil SG. (1068)

Secrétaire est cherchée pour place à l'année en Suisse française. Offres avec copies de certificats sous chiffre 1069

Wir bitten unsere Mitglieder, je nach Rücksendung des Offertmaterials besorgt sein zu wollen.

Stellengesuche - Demandes de places

TARIF	Schweiz	Ausland
Erstmalige insertion (bis zu 4 Zeilen)	5.50	6.50
Jede ununterbrochene Wiederholung	3.50	5.-

Mehrzeilen mit je 70 Cts. Zuschlag. Voraussetzung Bedingung. Kostenfreie Einzahlung auf Postcheckkonto V 85. - Briefmarken werden nicht an Zahlung genommen. - Für gewünschte Belegnummern beliebe man 50 Cts. extra beifügen und bei Nachbestellung von insertion die Chiffre anzugeben. Inseratenschluss: Dienstag 16 Uhr - Allen Anzeigen gegen Rückporto entgegen.

Bureau und Reception

Juune femme, 23 ans, cherche place saison d'hiver, Réception ou Bar. Références Paris 3 étoiles; parlant anglais, allemand, espagnol. Ec. Havas no 333/988, rue Vivienne 17, Paris. [399]

5458 Sekretär-Journalführer, sofort, mittelgrosses Hotel, Zürich.

5462 Wäscherin-Glätterin, nach Übereinkunft, mittelgrosses Hotel, Zermatt.

5476 Köchinchef, Serviertochter, nach Übereinkunft, Restaurant, Nähe Basel.

5493 Haushaltungstochter, sofort, Hotel 100 Betten, Interlaken.

5491 Pâtissier, 2 Saalpraktikanten, Buffetdame, 15. November, mittelgrosses Hotel, Zürich.

5492 Zimmermädchen, evtl. auch Anfängerin, mittelgrosses Hotel, Zürich.

5498 Buffettochter, Buffetdame, nach Übereinkunft, Bahnhofbuffet, Thunersée.

5501 Hausmädchen, Barmaid, sofort, mittelgrosses Hotel, Olten.

5518 Commis de cuisine, Zimmermädchen, nach Übereinkunft, mittelgrosses Hotel, Basel.

5528 Küchenchef-Alleinkoch, 2 Restauranttochter, Buffettochter, nach Übereinkunft, Hotel 25 Betten, Zentralschweiz.

5533 Saaltochter oder Commis de rang, sprachenkundig, 1. Dezember, mittelgrosses Hotel, Genf.

5539 Junger Saucier, 30. November, Erstklasshotel, Genfersee.

5540 Saalpraktikantin, sofort, Hotel 25 Betten, Baselland.

5543 Anfangs-Serviertochter, sofort, Hotel 40 Betten, Badoort, Kt. Aargau.

5549 Junge Hilfszimmermädchen, sofort, mittelgrosses Hotel, Basel.

5554 Junger Kellner, nach Übereinkunft, mittelgrosses Hotel, Basel.

5555 Commis de cuisine, sofort, mittelgrosses Hotel, Basel.

5557 Commis de rang, Buffetdame, Officegouvernante, 1. Dezember, mittelgrosses Hotel, Basel.

5561 Küchenmädchen, sofort, Hotel 100 Betten, Basel.

5577 Hausbursche, deutsch sprechend, nach Übereinkunft, Hotel-Restaurant, Kt. Aargau.

5582 Hauswirtschafter, nach Übereinkunft, Hotel 50 Betten, Wallis.

5588 Serviertochter, nach Übereinkunft, Bahnhofbuffet, Ostschweiz.

5587 Gouvernante, nach Übereinkunft, mittelgrosses Hotel, Basel.

5590 Serviertochter, sofort, Hotel 25 Betten, Tessin.

5593 Buffetdame oder -tochter, 15. Dezember, Bahnhofbuffet, Nordwestschweiz.

5600 Commis de cuisine, deutsch sprechend, 2 Restaurantkellner, evtl. -tochter, Casserolier, Buffetpraktikantin, sofort, Restaurant, Basel.

5606 Saucier, Hausmädchen, sofort, Hotel 125 Betten, Zürich.

Wintersaison

(Es liegen bei uns zahlreiche Aufträge für die Wintersaison vor. Wir publizieren jedoch vorläufig nur die Vakanzen, für die wir keine geeigneten Angebote zur Verfügung haben.)

5384 Saaltochter, Dezember, mittelgrosses Hotel, Davos.

5385 Restauranttochter, sprachenkundig, 18. Dezember, Hotel 50 Betten, Toggenburg.

5386 Anfangsgouvernante, Dezember, mittelgrosses Hotel, Engelberg.

5387 Saaltochter, sprachenkundige, Office-mädchen, Küchenmädchen, deutsch sprechend, 2 Restaurantkellner, evtl. Pâtissier-Hilfskoch, Lingère mit gutem Näh- und Bügel-

Salle und Restaurant

Tochter, sprachenkundige (Englisch, Französisch, Holländisch), sucht Präsentation, sucht Stelle als Barpraktikantin, möglichst für die Wintersaison vorzuziehen und Diplom einer Servierfachschule vorhanden. Offerten an Charlotte Wolf, Martha-Haus, Zähringerstrasse 28, Zürich 1. (401)

Cuisine und Office

Chefköchin, Österreicherin, tüchtige, sparsame, sucht lange Saisonstelle. Offerten unter Chiffre 404

Commis-Pâtissier, Schwede, mit Deutschkenntnissen, sucht Stelle für die Wintersaison. Offerten an Olof J. Callett, Bogstad 4, Göteborg 5 (Schweden) (402)

Koch und Konditor, 22 Jahre, sucht Stelle ab 1. Dezember 1955. Netto-Gehaltsanfrage erbeten unter AJ 649 an Anzeigefackler, München 1, Weinstrasse 4. (364)

Köchin, selbständige, 43jährig, Österreicherin, sucht Wintersaisonstelle in mittelgrosses Hotel. St. Moritz bevorzugt. Offerten an Paula Lacher, Vinaders 7, Gries am Brenner, Tirol (Österreich). (378)

Küchenchef, gesetzlicher Alinera, sucht Wintersaisonstelle als Allein- oder in kleiner Brigade. Offerten unter Chiffre 400

Küchenchef, Allein- oder in kleiner Brigade, tüchtig, solider, extremleistungsfähig, sucht Stelle für die Wintersaison, erwünscht Berner Oberland. Gut Zeugnisse zu Diensten. Offerten unter Chiffre 406

Tochter, gut erzogene, sucht Stelle als Economatgouvernante in gutorganisiertem Betrieb, wo sie sich noch weiterausbilden möchte. Deutsch und französisch sprechend. Offerten erbeten unter Chiffre G 8852 T an Publicitas Thun. (368)

Etage und Lingerie

Schweizerin, älteres Fräulein, fachkundig und erfahren, sucht Vertrauensposten als Lingeriegouvernante in gepflegten Betrieb. Gut Referenzen stehen zur Verfügung. Offerten unter Chiffre 389

Loge, Lift und Omnibus

Concierge-Nachconcierge-Conducteur, fachgewandter, sprachenkundiger, sucht Engagement. Offerten unter Chiffre K 4632 Lc an Publicitas Luzern. (365)

Portier, treuer, gewissenhafter, sucht Stelle als Allein- oder Etagenportier an die Wintersaison. Zeugnisse stehen zur Verfügung. Offerten an W. Renggli, Schulhofli, Marbach (LU). (405)

Divers

Ehepaar, junges, sucht per 1. Dezember Saisonstelle in Winterkurort. Mann als Portier, Hausbursche etc. (von Beruf Schneider); Frau für Buffet, Office evtl. Küche. Offerten an J. Fuchs, Postfach 2394, Zürich 23. (861)

Fräulein sucht gute Wintersaisonstelle als Hilfsperson für Economat, Etage, Lingère oder als Lingère-Stoßfrau. Offerten an Frl. Beck, Isenmühlstrasse 55, Zürich 6. (403)

Küchenchef, tüchtig, erfahrener, mit guten Zeugnissen und 15 Referenzen, 48 Jahre alt, sucht Saison- oder Jahresstelle; ebenso für seine Tochter Stelle als Zimmermädchen. Eintritt baldmöglichst oder nach Übereinkunft. Offerten an Alb. Heberli, Küchenchef, c/o Bergheim, Hergiswil (Nidwalden). (407)

Vertrauensperson, 98s. Alters, erfahren und zuverlässig im Kochfach, sucht Vertrauensposten, evtl. als Economatgouvernante. Leichter Posten bevorzugt. Offerten unter Chiffre 390

Die Gebühr für Adressänderungen von Abonnenten beträgt 30 Cts. und wird am einfachsten der Mitteilung an die Expedition in Briefmarken beigelegt.

5832 Pâtissier, nach Übereinkunft, grösseres Hotel, Arosa.

5838 Koch-Hausbursche, Dezember, Hotel 45 Betten, Berner Oberland.

5836 Anfangs-Gouvernante, Küchenmädchen, Obersaaltochter, Dezember, Hotel 100 Betten, Berner Oberland.

5844 Chasseur, Dezember, Hotel 100 Betten, Berner Oberland.

5846 Restauranttochter, Wäscherin, Kaffeeköchin oder Hilfsperson, Hilfsperson, Zimmermädchen, Dezember, Hotel 100 Betten, Berner Oberland.

5865 Saal- und Restauranttochter, sprachenkundig, Tochter mit Kochkenntnissen, Commis de cuisine, Buffettochter für Skiliftrestaurant, Dezember, Hotel 80 Betten, Zentralschweiz.

5869 Küchenmädchen, Saalpraktikantin, Zimmermädchen, Dezember, Hotel 100 Betten, Toggenburg.

5879 Commis de cuisine, Pâtissier, Dezember, Erstklasshotel, Graubünden.

5881 Wäscherin, Dezember, Erstklasshotel, Arosa.

5884 Zimmermädchen, Dezember, Hotel 50 Betten, Graubünden.

5888 Personalökonom, Economatgouvernante, Dezember, mittelgrosses Hotel, Arosa.

5892 Saaltochter, Dezember, Hotel 100 Betten, Arosa.

5894 Küchenbursche, 2 Saaltochter oder -kellner, Wäscherin, Küchenmädchen, Dezember, Hotel 90 Betten, Zentralschweiz.

Lehrstellen

5494 Kochlehrling, Dezember, Sanatorium 70 Betten, Graubünden.

„HOTEL-BUREAU“ Succursale de Lausanne

Avenue Agassiz 2, Téléphone (021) 23 92 58.

Les offres concernant les places vacantes ci-après doivent être adressées à Lausanne à l'adresse ci-dessus.

5986 Femme de chambre, aide lingère, de suite, hôtel restaurant, lac Léman.

5987 Fille d'office, de suite, hôtel moyen, Lausanne.

5988 Fille d'office, sommelière, de suite, grand restaurant, Lausanne.

6017 Fille de maison, de suite, grand hôtel, Montreux.

6018 Aide de bureau, sommelière, connaissance la restauration, de suite ou à convenir, grand restaurant, Lausanne.

6027 Entremetier, de suite ou à convenir, restaurant Pribourg.

6028 Commis de cuisine, de suite, grand restaurant, Lausanne.

6029 Barmaid, saison d'hiver, hôtel moyen, Alpes valaisannes.

6042 Fille de maison, de suite, hôtel-pension, Montreux.

6045 Commis de rang, Suisse, grand hôtel, lac Léman.

6046 Chasseur, Suisse, connaissant les langues, de suite ou à convenir, hôtel 100 lits, Vaud.

6047 Femme de chambre, qualifiée, Suisse, de suite ou à convenir, grand hôtel, lac Léman.

6048 Cuisinière qualifiée, de suite, hôtel restaurant, Vaud.

Gesucht nach Arosa
 in erstklassiges Winterporthotel mit langer Saison tüchtige und selbständige

Economat-Gouvernante
 Offerten erbeten unter Chiffre E G 2939 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht
 per 1. Dezember tüchtiges, sprachenkundiges

Zimmermädchen
 in Erstklasshotel. Jahresstelle. Offerten mit Photo und Zeugniskopien an J. Stilli, Dir. Hotel Asco, Zürich 2.

GESUCHT
 in Jahresstelle, Hotel 1. Ranges in Zürich,

Caissier-Réceptionnaire
 Eintritt nach Übereinkunft, spätestens Anfang Januar 1956. Ausführliche handgeschriebene Offerten unter Chiffre C R 2929 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht
 per sofort in Jahresstelle tüchtiger

Nachtportier
 Bewerber beliebigen Offerten einzureichen an Hotel Royal, Basel.

Gesucht
 in grösseres Restaurant. Es wollen sich nur gut ausgewiesene Fachleute melden. Jahresstelle. Offerten mit Ausweisen und unter Angabe der Lohnansprüche unter Chiffre Z S 2939 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gardemanger-Traiteur

Palace Hotel St. Moritz
 sucht für kommende Wintersaison:

Journalführer Restaurant-Kassier(in) Chasseur Commis de cuisine Privatmädchen
 (in Jahresstelle), mit Servicekenntnissen.

Offerten mit Zeugnisabschriften und Photo sind an die Direktion zu richten.

Erstklasshotel sucht
 per 10. Dezember 1955

Kaffeeköchin-Economatgouvernante
 in Jahresstelle. Offerten mit Zeugniskopien und Photo sind zu richten an Direktion Hotel Drei Könige, Basel.

Gesucht
 zu baldigem Eintritt in Jahresstelle gut ausgewiesener, erfahrener

Chef de service
 in Restaurations-Grossbetrieb der deutschen Schweiz. Handgeschriebene Offerten mit Photo, Lebenslauf, Zeugnisschriften, Angabe des Lohnanspruchs und des möglichen Eintrittes unter Chiffre S V 2971 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Grand hôtel de Suisse romande
 cherche

chef de réception
 expérimenté. Place à l'année. Entrée de suite ou à convenir. Faire offres manuscrite avec photo copies de certificats et références, sous chiffre C D 2827 à l'Hôtel-Revue à Bâle 2.

Gesucht
 per 1. Dezember junge

Saaltochter
 evtl. Praktikantin
 Hotel Greub, am Bahnhof, Basel.

Gesucht
 sprach- und telefonkundiger

Halen-Tournant
 Offerten mit Zeugniskopien und Photo an Hotel Elcher, Chaudenstrasse 30, Zürich.

GESUCHT
 für lange Wintersaison, Eintritt Mitte Dezember,

Buffetdame Buffettochter
 mit Barkenntnissen, englisch sprechend

auch Anfängerin, für Mithilfe und Freiagablung. Offerten an Hotel Silberhorn-Terrain, Wengen (Berner Oberland).

Gesucht
 für die Wintersaison

Chef-Entremetier
 und einen

Commis de bar
 Schweizer bevorzugt. Offerten an Postfach 127, St. Moritz (Engadin).

Gesucht
 zu baldigem Eintritt tüchtige

Buffetdame oder -tochter
 Geregelte Arbeits- und Freizeit. Dauerstellung. Offerten erbeten an Bahnhof-Buffer Aarau.

Gesucht
 per 1. Dezember junge

Saaltochter
 evtl. Praktikantin
 Hotel Greub, am Bahnhof, Basel.

Hotel 40 Betten, in bekanntem Kurort des Oberengadins
 sucht gut ausgewiesenen

Alleinkoch
 für Winter- und Sommersaison. Jahresstelle nicht ausgeschlossen. Eintritt baldmöglichst. Zeugniskopien und Photo unter Chiffre A K 2973 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht
 nach Übereinkunft tüchtige

Restaurations-tochter
 mit Sprachkenntnissen.

Restaurationskellner
 für gepflegten Speiservice. Offerten mit Zeugnisabschriften und Photo an die Direktion Hotel Schweizerhof, Olten.

2 Berghaus-Restaurants
 des Berner Oberlandes suchen für die kommende Wintersaison 2 tüchtige

Geranten-Ehepaare
 (Koch und Buffetdame), wovon 1 Posten eine Jahresstelle ist. Bewerber mit den nötigen Fachkenntnissen wollen Offerten einreichen unter Chiffre B O 2829 an die Hotel-Revue, Basel 2.

WERKZEUG-KOFFER

für Chefs, Köche, Lehrlinge. Vorlesung. Sie kostenloses Prospekt mit Inhaltsverzeichnis über meinen bewährten, einzig dastehenden Kochkoffer. Dieser Werkzeugkoffer (nicht aus Holz) ist für Sie unentbehrlich. Er wird Ihnen in allen Stufen Ihres Köchereis stets wertvolle Dienste leisten, und zwar jahrelang. Ich liefere nach wie vor Qualitätsware zu vorteilhaftem Preis und die Bezugsbedingungen sind ausserordentlich günstig, so dass jeder interessiert eine solche Ausrüstung anschaffen kann. Sie können den Inhalt auch stückweise beziehen und den feinen, soliden u. praktisch installierten Bier-Koffer ganz belieben.

JOSEPH HUBER, SCHÖNENWERD Tel. (064) 31373
 Spezialgeschäft für Küchen-, Konditorei- und Metzgerartikel

Grand Hotel Tschuggen, Arosa
sucht für die Wintersaison

**I. Kassier-
II. Chef de réception**

Offerten an die Direktion.

Nous engageons
pour le 1er décembre ou date à convenir une

**aide-patron-
Ière caissière**

pour diriger un tea-room de 100 places. Personnes sérieuses, qualifiées et présentant bien sont priées de faire leur offre manuscrite avec certificats, photo et prétentions sous chiffre S R 2922 à l'Hôtel-Revue à Bâle 2.

GESUCHT
für lange Wintersaison

**Zimmermädchen
Lingère**

Nur schriftliche Offerten mit Zeugnisabschriften und Photo an Hotel Alpina, Braunwald (Glarus).

Sporthotel Valsana, Arosa
sucht für Wintersaison

**Sekretär-
Journalführer**

Offerten mit Zeugniskopien und Photo erbeten.

Nous cherchons
pour établissement restaurant Suisse romande, places à l'année bien rétribuées:

Ière dame de comptoir
28-38 ans, pour snack-bar-restaurant, présentant bien, sympathique, bonne vendeuse et sachant cultiver contact direct avec la clientèle.

Ième dame de comptoir
22-30 ans, connaissant bien le service de buffet, comme tournante.

gouvernante-économat-lingerie
32-45 ans, 1ère force, expérimentée, connaissant à fond contrôle mouvement marchandises et possédant autorité voulue.

Seules candidates qualifiées sont priées adresser offres avec références, photo et prétention de salaire sous chiffre S R 2927 à l'Hôtel-Revue à Bâle 2.

Gesucht in Jahresstelle:

Hotelpraktikantin
für Bureau, Saal, Economat

Saalkocher
sprachkundig

Officemädchen
flink und sauber

Offerten mit Zeugnisabschriften und Photo an Hotel zum Eidg. Kreuz, Bern.

Offene Stelle

An der Kant. Heil- und Pflegeanstalt in Herisau ist die Stelle des

Küchenchefs

auf 1. Januar 1956 neu zu besetzen. Anmeldungen sind an die Verwaltung zu richten, welche auch nähere Auskunft über die Anstellungsbedingungen erteilt.

Gesucht nach Basel
junger, tüchtiger

Chef de service

(Jahresstelle). Offerten unter Chiffre C. S. 2945 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht
per 1. Januar 1956 in zentrales Etablissement in Basel:

Gerant(in)
2 Küchenchefs
Buffetdamen
Serviertöchter
Küchenpersonal
Zimmermädchen
Hausbursche

Handgeschriebene Offerten mit Lohnansprüchen, Lebenslauf und Photo unter Chiffre H 12884 Q an Publicitas Basel.

Grand hôtel de Suisse romande
cherche

sous-directeur

partie clientèle et agences de voyages. Place stable à l'année, bien rétribuée. Seules les offres de personnes ayant une grande expérience et ayant fait des stages dans des hôtels de premier rang suisses et étrangers seront prises en considération. Entrée début 1956 ou à convenir. - Faire offre manuscrite avec photo, copies de certificats, références et prétention de salaire, sous chiffre S. D. 2826 à l'Hôtel-Revue à Bâle 2.

Wir suchen
für sofort oder nach Übereinkunft in gutbezahlte Jahresstellen:

Buffetdame
Buffettochter
Buffetmihilfe

Offerten mit Zeugniskopien und Photo sowie Angabe der Gehaltsansprüche an Bahnhofbuffet Spiez.

Directeur

Pour grand hôtel de luxe (300 chambres) de nouvelle construction à Bangkok, Thaïlande,

on cherche directeur suisse

énergique, expérimenté et fourni de références de premier ordre. Adresser les offres au Comm. Florio, Consul Gen. de Thaïlande, Viale Gorizia 25 C, Rome, Italie.

Gesucht
für Wintersaison oder Jahresstelle jüngerer

**Hausbursche-
Portier**

Saubere, solide und zuverlässige Bewerber schreiben mit Zeugniskopien und Photo an Hotel Garni Dischma, Davos-Dorf.

Hôtel Eden au Lac, Lugano
cherche pour saison mi-mars-octobre 1956

maître d'hôtel

Seules les offres avec copies de certificats et photo de candidats qualifiés seront prises en considération.

Erfahrenes, flinkes und anpassungsfähiges

Zimmermädchen

in grosses Wohnhaus in Bern für Zimmerdienst und Putzarbeiten gesucht. Gezielte Arbeitszeit. Dauerstelle ohne Logis und Verpflegung. Monatlich Fr. 450.-. Offerten sollen bisherige Tätigkeit ausweisen, frühesten Eintritt angeben und mit Photo versehen sein und sind unter Chiffre OFA 8447 B an Orell Füssli-Annoncen AG., Bern, zu richten.

Gesucht
für die Wintersaison

Chasseur
sprachkundig

Offerten an Hotel Hess, Engelberg.

GESUCHT

Leiterin

mit hohem Fachwissen in Tea-Room-Café-Bar. - Eintritt nächsten Frühling Offerten unter Chiffre T R 2931 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht
für 15. Dezember/1. Januar jüngerer, gut ausgebildeter, kausionsfähiger

Pächter

für neuingerichtetes Restaurant mit Saal und automatischer Kegelbahn, in ausgezeichnetem Lage im Zentrum der Stadt Biel

Für tüchtigen Fachmann sehr gute Entwicklungsmöglichkeiten. Eilofferten erbeten unter Chiffre Z 15893 Y an Publicitas Bern.

Gesucht auf 3. Januar 1956

KÖCHIN

die einer feinen Küche vorstehen kann, in neues, modernes Kurhaus, mit 30 Betten, Jahresbetrieb. 4 Wochen Ferien. Offerten mit Lohnansprüchen an Kurhaus Hermano, Heiden.

Gesucht

**Kellner-
lehrling**

(Dauer der Lehre 2 Jahre). Kost und Logis frei im Hause. Trinkgeldbeteiligung von Anfang an. Stellenantritt baldmöglichst. Offerten mit Photo und Angabe bisheriger Tätigkeit an Hotel Bristol, Bern.

Gesucht
baldmöglichst, in Herrschaftshaus bei Zürich tüchtige

Köchin

mit Kenntnissen der franz. Küche. Gute Bezahlung. Detaillierte Offerten mit Referenzen unter Chiffre Z. B. 9451 an Mosse-Annoncen, Zürich 23.

Gesucht
in Jahresstelle junger, williger

Portier

evtl. Anfänger. Vorzugsweise Schweizer. Eintritt per 1. Dez. 1955, evtl. früher. Es wollen sich nur Bewerber melden, die auf eine Dauerstelle reflektieren. Offerten an Hotel Biber, Hirschenplatz, Zürich 1.

Gesucht
für kommende Wintersaison:

Alleinkoch od. Köchin
Küchenbursche
Küchenmädchen
Officemädchen
Saaltöchter
Serviertöchter
Zimmermädchen
Lingiermädchen
Portier
Hausbursche
Buffetmädchen

Offerten an M. Fichter, Hotel Schwiir, Rigi-Klöstlerli.

Inserieren bringt Gewinn

Gesucht
für Wintersaison in Hotel mit 160 Betten, 15. Dezember bis Ende März:

Aide réception
Officegouvernante
Kaffeeköchin
Kondukteur, jüngerer
Saaltöchter
Stopferin

Offerten mit Gehaltsansprüchen unter Chiffre W J 2877 an die Hotel-Revue, Basel 2.

GESUCHT

Koch-Bäcker

für Hochschiffahrt. - Bedingung: Schweizer Bürger, Alter 20-30 Jahre. - Bewerber mit Fähigkeitsausweis wollen sich melden unter Chiffre U 12888 Q an Publicitas Basel.

GESUCHT
für Wintersaison (Ende Dez. bis Anfang April)

Wäscherin-Glätterin
1-2 Tage pro Woche Arbeit in gut eingerichteter Waschküche mit Trocknungsmaschine

Hauschreiner-Maler
in Jahresstelle. Offerten mit Photo, Zeugniskopien und Gehaltsansprüchen an Sportheils Bernina und Helios, Davos-Platz, Tel. (083) 35091.

Gesucht
für die Wintersaison, tüchtige, sprachkundige

Serviertöchter

in neueröffnete Bar mit Grill. Gute Verdienstmöglichkeit. Freie Kost und Logis, Stellenantritt: 10. Dezember. Offerten mit Photo, Zeugniskopien und Referenzen unter Chiffre OFA 4388 D an Orell Füssli-Annoncen, Davos.

Je cherche pour mon Skihaus Schiefer, Serneus, Klosters une

sommelière

parlant l'anglais. Entrée le 20 décembre. Offres à A. Moro, Tél. (081) 54833.

Gesucht nach Wengen B. O.
REGINA HOTEL, mit Eintritt 17. Dezember 1955

Saucier
(nur erste Kraft)

Hallentochter
sprachkundig

Offerten mit Zeugnisabschriften, Photo und Lohnansprüchen an Jos. Reinert, Madeleine, Meggen (Luzern).

ON CHERCHE

commis de cuisine

capable. Entrée à convenir. Place à l'année. Offres au Buffet de la gare C.F.F., Neuchâtel.

Gesucht
zu baldigem Eintritt in Jahresstellen:

Commis-Saucier
Kellerbursche

Offerten mit Zeugnisabschriften, Photo, Angabe des Lohnanspruches und des möglichen Eintritts an Cha. Müller-Soutter, Bahnhof-Buffer SBB, Basel.

ON CHERCHE

chef de cuisine
30 à 48 ans, 1ère force, capable diriger brigade grande carte et

2 chefs de partie, saucier
gardemanger

ay. réf. 1er ordre, places stables, logé nourri, bons gains. Alsaciens de préf. pour grand hôtel-restaurant en Alsace. Faire offres avec copies réf. et photo sous chiffre S H 2988 à l'Hôtel-Revue, Bâle 2.

GESUCHT
für Wintersaison nach Davos-Dorf:

Alleinkoch oder -köchin
Alleinportier
Saal-Praktikantin

Offerten mit Bild und Zeugniskopien unter Chiffre D D 2925 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht
für nächste Sommersaison nach England (4 Hotels, amerikanischer Besitzer):

Oberkellner, Chefs de rang und
Commis de rang
Saaltöchter und Zimmermädchen
2-3 Cocktail-Barmails od. Barmen
Köche (versierte Chefs de partie)
Bäcker und Konditor
Lingères, Hausgouvernanten
Weibliches Personal für Reception

Offerten mit Zeugniskopien, Photo und Gehaltsansprüchen sind erbeten unter Chiffre S E 2739 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Tomorin

vernichtet
zuverlässig
Ratten
und Mäuse



Geigy

GESUCHT FÜR WINTERSAISON

2 Köche neben Chef, gut ausgewiesene und solide
Buffetochter an Selbstbedienungsbuffet
Hausbursche Mithilfe im Speisesaal
Hausbursche Mithilfe Office und Überwachung Spielraum
Officebursche an Abwaschmaschine
Officebursche beweglicher
Casserolier gut ausgewiesen
2 Küchenburschen bewegliche
Heizerkoch Mithilfe und Aufsicht einer Holzorequlpe
2 Frauen oder Töchter für Küche und Office

Alle Stellen sehr gut bezahlt, gute Verpflegung und Unterkunft für Köche, Buffetdame, Heizerkoch, Casserolier und Hausburschen in Privatzimmern. Office- und Küchenburschen in Zweierzimmern gut untergebracht. Antritt ca. 20. Dezember 1955. - Offerten mit Zeugnissen, Köche wenn möglich mit Bild, sind zu richten an: W. Hirt, Internationales Ferien-Camp, Lenk 1. S.

JÜNGERER
SCHWEIZER HOTELIER
 SUCHT
DIREKTION

in der Schweiz oder im Ausland. Offerten erbeten unter Chiffre S D 2969 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Junger
Etagenportier

28jähr., mit englischen und etwas französischen Sprachkenntnissen, sucht Jahresstelle in die Westschweiz, um die franz. Sprache zu erlernen. Gute Referenzen stehen zur Verfügung. Offerten unter Chiffre E T 2885 an die Hotel-Revue, Basel 2.

16½-jähriger Jüngling
 sucht

Koch-
Lehrstelle

auf Frühjahr 1956 in gepflegten, erstklassigen Betrieb der deutschen Schweiz. Gute Französischkenntnisse. 2 Jahre Weislandtschule. Offerten an Fam. Fritz Wanner, Zuchwil (Solothurn).

Commis-
Patissier

mit langjähriger Auslands-Praxis, sucht per sofort Jahres- oder Saisonstelle. Max Hüter, Albriedenstr. 132, Zürich III.

Commis
de cuisine

sucht für Dezember und Januar (wegen Militärdienst)

Aushilfsstelle

Eintritt 1. Dezember. Offerten an Chiffre OFA 28168 A an Orell Füssli-Annoncen AG Basel.

Gesucht per sof. od. nach Übereinkunft Stelle als

Gerant, Pächter

oder leitenden Posten für Restaurant in Zürich oder Umgebung, von strebsamem, langjährigem Fachmann im Gessgewerbe. Gute Referenzen und Zeugnisse. Offerten unter Chiffre G P 2954 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Tochter, 30jährig
 sucht Stelle

in französischsprachende Schweiz, Anfangskenntnisse vorhanden, als

Hilfs-Gouvernante
 od. Stütze der Hôtelière

Eintritt sofort oder nach Übereinkunft. Offerten unter Chiffre H C 2878 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Juene homme

25 ans, ayant suivi 3 cours Ecole hôtelière de Louzanne, cherche place comme

aide-cuisinier

Parle français, anglais, allemand. Place à l'année évi. saison. Libre le 1er décembre ou à convenir. Ecrire sous chiffre A C 2886 à l'Hôtel-Revue à Bâle 2.

Tüchtige, gewandte
BERMÄID

sucht ausscheidend, sprachkundig, sucht Jahres- oder Saisonengagement in nur wirklich gutgehende Hotel- oder Dancing-Bar. Offerten erbeten unter Chiffre TG 2888 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Vorzügliche, ältere
Wiener Köchin

sucht Vertretungsstelle in modernen Betrieb für etwa 100 Personen. Auch aushilfsweise. (Keine Sotteranküche). E. S. Fuston Evamaría, Cureglia ob Lugano.

la Accordéonist/
Sänger

Junger

Hotel-
Sekretärin

sucht Wintersaisonstelle. Sprachen: Deutsch, Englisch perfekt, Franz. Kenntnisse Offerten unter Chiffre H W 2948 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Das neue VIM mit dem milden, hochaktiven Spezialschaum löst jeden Schmutz doppelt schnell und mühelos. Es putzt und poliert in einem, ohne «Striche» zu hinterlassen. Ein herrlich frischer Duft bleibt zurück.

Kaufen Sie VIM im Kessel zu 10 oder 15 kg!

Profitieren Sie! Die speziell für Sie gebastete Grosspackung ist vorteilhafter... und auf Wunsch erhalten Sie dazu gratis einige Streudosen zum Nachfüllen!

Service

Offerten mit Lohnangaben sind erbeten unter Chiffre L 5229 G an Publicitas St. Gallen.



Was sagen Sie zum Urteil der Kenner?

Bei der letzten offiziellen Weinprämierung wurden die Weine der Provinz mit den höchsten Noten ausgezeichnet.

Was sagen Sie zum Urteil der Kenner?

Sie können sich Ihre Meinung selber bilden. Und zwar so: Setzen Sie einigen Ihrer guten Kunden vier oder fünf verschiedene Fendants vor — darunter einen von Provinz. Lassen Sie die Flaschen so verhüllen, dass keine Etikette lesbar ist. Numerieren Sie die Flaschen — und schenken Sie dann ein: jeden Fendant in ein anderes, gleich nummeriertes Glas. Lassen Sie nun die Weine degu-

- stieren und wie folgt mit Punkten bewerten:
- Farbe und Klarheit 1-3 Punkte
- Bouquet 1-5 Punkte
- Vollmundigkeit 1-4 Punkte
- Reintönigkeit (Nachgeschmack) 1-4 Punkte
- Gesamteindruck, Charakter 1-4 Punkte
- Total maximum 20 Punkte

Genau so haben die Experten der SLA 1700 Weine bewertet — und Provinz als einzigem Produzenten der welschen Schweiz das Maximum von 20 Punkten zugesprochen.

Provinz hat Ihnen aber nicht nur wirklich erlesene Weine anzubie-

ten — sie hilft Ihnen auch verkaufen: mit einer konstanten, weit gestreuten Propaganda. Nützen Sie sie aus! Verlangen Sie von Ihrem Lieferanten unsere günstigen Konditionen.

An der Landwirtschaftlichen Ausstellung haben die erfahrensten Weinexperten einem einzigen welschen Produzenten

PROVINZ

das absolute Maximum von 20 Punkten zugesprochen.

Konditorgehilfe

Deutscher, der ein Jahr in Schweizer Konditorei tätig war, sucht für die kommende Wintersaison Stelle als

Commis-Patissier

in nur gutem Hause. Gute Zeugnisse vorhanden. Angebote erbeten: Gerd Fritz, Unersberg 34, Solingen (Deutschland).

Gerantenposten

oder Stelle als

Küchenchef und
Küchengewandte

für Wintersaison, da jetziger Betrieb Dez./März geschlossen wird. Kleines Hotel-Rest. in Skigebiet bevorzugt. Gute Zeugnisse vorhanden. Offerten unter Chiffre G K 2920 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Hotel-Sekretärin

sucht Wintersaisonstelle. Sprachen: Deutsch, Englisch perfekt, Franz. Kenntnisse Offerten unter Chiffre H W 2948 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Service

Offerten mit Lohnangaben sind erbeten unter Chiffre L 5229 G an Publicitas St. Gallen.

Chef de rang

sucht Jahresstelle. - Gute Zeugnisse vorhanden. Gef. Offerten unter Chiffre S 3280 GI an Publicitas Glarus.

Beiköchin

in gutem Hotel oder Pension, zwecks weiterer Ausbildung der feinen Küche. Angebote erb. unter Nr. 112 Suchy-Werbung, Oberstdorf (Allgäu).

Barmann-Kellner

sucht Stelle

Offerten unter Chiffre B K 2991 an die Hotel-Revue, Basel 2.

INSERATE LESEN

erwirkt vorteilhaftern Einkauf!

Koch

sucht Saisonstelle in grösseres Hotel neben tüchtigen Chef. Gute Zeugnisse vorhanden. Offerten sind zu richten an Hans Willmann Restaurant Kreuze, Schötz, LU.

Fille d'hôtelier

cherche place comme

secrétaire

(volontaire). France ou Suisse romande. Parlant allemand, anglais et français. Offres sous chiffre S E 2847 à l'Hôtel-Revue à Bâle 2.

Wäschereimaschinen-Fabrik

Die Kleinmenge Type ME 2 mit patentierter Muldenabhebvorrichtung. Sie erlaubt ein bequemes Arbeiten im Sitzen. Mit dem grossen Fusshebel kann die Mulde rasch von der Walze gehoben werden. Elektrische Heizung mit Temperatur-Regulierung. Walzenlänge 100 cm. Verlangen Sie ausführliche Offerte.

Kontrollleur

mit Buchhaltungkenntnissen, 32 Jahre alt, vertrauenswürdig,

sucht Posten

Saison- oder Jahresstelle. - Gef. Offerten erbeten unter Chiffre K R 2978 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Serviertochter

sucht Stelle in gutgehendes Speise-Restaurant od. Tea-Room. - Offerten unter Chiffre G S 2881 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Hilfsköchin

Wintereingagement in mittleres Hotel. Anfragen erbeten unter Chiffre K H 2886 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Commis de cuisine

sucht Stelle in Hotel oder Restaurant. Zeugnisse vorhanden. - Offerten erbeten an Ulrich Wenger, „Tell“, Reutigen (BE).

Küchenchef

entremets- und patisseriekundig, mit guten Zeugnissen, sucht mit gelernter

Küchenchef

entremets- und patisseriekundig, mit guten Zeugnissen, sucht mit gelernter

Hilfsköchin

Wintereingagement in mittleres Hotel. Anfragen erbeten unter Chiffre K H 2886 an die Hotel-Revue, Basel 2.

A. CLEIS A. G. SISSACH

Tel. 061 / 85 13 33

Wäschereimaschinen-Fabrik

La chronique littéraire de Paul André

Le vrai drame d'Israël

La question juive a beau posé en politique d'inextricables problèmes, elle reste avant tout une question religieuse. Voilà ce qu'on ne sait pas assez, en Israël comme ailleurs, et ce que nous rappelle, dans un ouvrage qu'il faut lire pour savoir où en sont les choses, l'incisif et probe écrivain qu'est Josué Jéhoua¹. Josué Jéhoua a consacré sa vie à l'étude du messianisme et du sionisme. Une œuvre déjà considérable a diffusé ses idées dans les pays de langue française. Notons en particulier la Tragédie d'Israël, parue en deux volumes chez Bernard Grasset, à Paris. Intime ami de Guglielmo Ferrero, il lui a consacré une monographie dont on peut dire qu'elle constitue la meilleure introduction à la lecture du grand historien². On y voit naître ses principales conceptions, qui éclairent intérieurement l'histoire contemporaine. Or, si Guglielmo Ferrero a compris à quel point notre drame est produit par une crise spirituelle qui vient de loin, nous savons qu'il le doit en partie à Josué Jéhoua.

Israël au centre de l'histoire: de l'histoire passée, de l'histoire à venir. Chaque livre de Josué Jéhoua pourrait porter ce titre. Il retrouve les liens secrets qui unissent toujours les destinées du peuple de Dieu au destin du monde. Israël à la vocation terrible de promouvoir l'histoire par le sacrifice de la sienne. Son existence n'a jamais été plus réelle que dans les vexations de la servitude politique. Il en sortira une religion qui transformera en église le plus fort des empires — après l'avoir abattu sans arme. Ernest Renan, avec tout son scepticisme, a cependant fort bien défini le dilemme d'Israël: ou n'être point pour avoir voulu vivre comme les autres, ou durer par l'esprit en renonçant à tout, et jusqu'à sa propre théologie magnifiée dans le christianisme.

Il se pourrait néanmoins que Renan se trompât. Il estimait irréductible l'opposition entre l'idéal proposé et son application pratique. Les faits, d'ailleurs, paraissent justifier cette opinion. La loi mosaïque a-t-elle jamais été strictement en vigueur? Et les prophètes, suivis comme ils entendaient l'être? Cette loi suprême n'en travaille pas moins la réalité quotidienne comme un ferment. Mieux encore: l'homme viole sans cesse ses préceptes sacrés, mais il a pour fonction de les assimiler. Ce n'est pas facile. Et c'est long. Les siècles, dans cette perspective biblique, passent comme des jours. Il s'agit d'établir l'équilibre entre la foi et la

vie, la société et l'individu, la religion et la politique. Autrement dit, entre l'esprit et la matière. Pas d'autre sens au messianisme. On a reproché au messianisme israélien de consister dans une fin exclusivement terrestre. Il réjette en effet de reconnaître entre l'âme et le corps une incompatibilité foncière. Pourquoi en conclure qu'il ramène l'âme aux dimensions du corps? C'est l'inverse qui est vrai: le corps attendu, pour la société comme pour la personne — est celui où enfin règnera une âme épanouie.

Ces précisions étaient nécessaires pour situer immédiatement la pensée de Josué Jéhoua. C'est à la lumière de telles convictions qu'il retrace l'histoire du sionisme et des sionistes. Avouons tout de suite qu'il nous apprend ici beaucoup de choses. La plupart des hommes dont il analyse l'œuvre — si l'on en excepte Weizmann, le premier président de l'Etat d'Israël — sont totalement inconnus dans les pays de langue française. Qui peut se flatter d'avoir lu Salvador, Klatzkin, Hess, Achad-Haam, Bialik, Martin Buber? En eux pourtant continue, fait-ce à leur insu, un génie fondamental — celui qui a fait l'Ancien Testament, et qui a pour mission d'en renouveler le témoignage dans l'histoire moderne.

Nul Israélite qui pense n'échappe à la nécessité d'introduire dans l'heure présente un rayon des heures promises. Même les athées, et ils sont nombreux, parlent en prophètes lorsqu'ils croient s'exprimer en langage de politique expérimentale. C'est le mérite de Josué Jéhoua que de faire magistralement ressortir toutes les formes prises par ce sens indéfectible du sacré. Juge difficile, qui ne perd jamais de vue l'essentiel, il indique sans défaillance le point où baisse l'inspiration — voire où elle se retourne contre elle-même et devient, comme chez Karl Marx, la négation systématique des valeurs primitivement aperçues. Il déplore la tendance des plus éminents sionistes à prendre la constitution d'un Etat pour le but, alors qu'elle n'est que l'étape devant préparer l'évolution ultime dont sortira la paix mondiale. Il dénonce l'erreur des idéologues qui réduisent la vérité israélienne à l'image de leurs propres conceptions. Il réproche le laïcisme qui déprécie le rôle social de la religion, comme il rejette le ritualisme qui fait consister celle-ci dans l'observation de pratiques périmées. Judaïsme ouvert, mais non pas aux adaptations serviles ou aux influences corruptrices. C'est un retour aux sources les plus hautes.

Il y a là une œuvre de réformateur. Josué Jéhoua

¹ Sionisme et messianisme, Editions Synthésis, Genève.
² Guglielmo Ferrero, Editions Générales, Genève.

n'éclairer pas seulement la conscience israéliite, il adresse à la nôtre de salutaires appels. Sa critique d'un christianisme qui n'a pas réussi à s'intégrer réellement dans l'existence, il faut bien la reconnaître fondée. Mais la condamnation qui en découle est trop logique. Qu'on objecte au messianisme la même impuissance du judaïsme à imprégner la vie, il aura l'avantage, lui, de pouvoir répondre: «Voilà pourquoi nous attendons encore...»

Au fait, israéliite ou chrétien, comment ne pas attendre? Nous sommes au seuil d'une évolution spiri-

tuelle dont on ne saurait nier l'urgence. L'Israélite attend un Messie, le chrétien attend le règne du Messie: sont-ils, au fond, si loin l'un de l'autre? Josué Jéhoua, en rendant à Israël sa place dans nos réflexions, nous amène à purifier notre notion du divin, contaminée par les innombrables faux dieux qu'adore, sous des noms divers, un temps effroyablement crédule dans son réalisme brutal. C'est beaucoup. On éprouve ensuite l'envie de relire la Bible dans un esprit dégagé des préventions dogmatiques qui en ont si souvent interprété le message au bénéfice des faiblesses humaines.

Der Dichter-Gastwirt Ernst Zahn

Den Schriftsteller als freie Berufsgattung gibt es in der Schweiz, die ja gerne als «Holzboden» für die Kunst bezeichnet wird, wohl nur in seltenen Ausnahmefällen. Die meisten schriftstellerischen Tätigen üben einen bürgerlichen Beruf aus, der ihnen die Existenzbasis gibt, und sie müssen sich daneben die Zeit abstellen, um ihre dichterischen Talente und Gaben zu pflegen.

So war es auch beim Schweizer Dichter und Erzähler Ernst Zahn. Er entstammte einer Gastwirtefamilie und war selber während mehr als zwanzig Jahren als Gastwirt tätig. Sein Vater, aus Bayern gebürtig, war Kellner. Er konnte sich in den sechziger Jahren des vorigen Jahrhunderts selbständig machen durch die Übernahme des «Café littéraire» in Zürich — ein bekanntes Kaffeehaus, in dem unter andern auch Meister Gottfried Keller verkehrte. Hier wurde Ernst Zahn am 24. Januar 1867 geboren. Später siedelte die Familie auf das damalige Geschäftshaus zum Baugarten und abernals nach einigen Jahren auf einen Gasthof in Siders im Wallis über. Auf diesem Geschäft traten aber grosse Verluste ein, so dass die Familie nach Zürich zurückkehrte. Doch wendete sich das Geschick wieder zum Besseren, als dem Vater im Jahre 1880 aus einer grossen Zahl von Bewerbern die Pacht der Bahnhofrestauration in Göschenen übergeben wurde. Die Eröffnung der Gotthardbahn stand bevor (1882) und im hochgelegenen Bergdorf zog reges Leben ein.

Nach dem Besuche des Gymnasiums und des damals weitbekannteren Erziehungsinstituts Breidenstein im solothurnischen Grenchen absolvierte Ernst Zahn eine Kellnerlehre im Hotel Beauvillage in Genf. Nach Auslandsaufenthalten in Italien und England, wo er Stellen als Hotelsekretär versah, kehrte er in den väterlichen Betrieb nach Göschenen zurück. 1887 wurde sein Vater in den Gemeinderat gewählt. Da jener aber wegen Arbeitsüberlastung ablehnen musste, übertrug man die Wahl einfach auf den zwanzigjährigen Sohn. So kam Ernst Zahn schon früh auch mit dem politischen Leben in der Gemeinde in Berührung. Dies war auch der un-

mittelbare Anlass, dass die Öffentlichkeit vom Dichter Ernst Zahn Notiz nehmen konnte. Als nämlich auf dem Dorfriedhof ein Denkmal für den Erbauer der Gotthardbahn und für die während der Bauzeit verunglückten Arbeiter eingeweiht wurde, trug der junge Gemeinderat ein von ihm für diese Feier verfasstes Gedicht vor. Dieses Gedicht gelangte dann im «Luzerner Tagblatt» zum Abdruck. Die gleiche Zeitung brachte bald darauf in ihrer Unterhaltungsbeilage auch zwei Novellen, von denen allerdings — wie Ernst Zahn selber erzählte — eine Freundin gesagt haben soll, dass sie «würdiges Wurstpapier» abgaben.

Zehn Jahre später war Ernst Zahn verheiratet und alleiniger Inhaber der Bahnhofrestauration. Wie er es zustande brachte, neben seinen mannigfachen Berufspflichten als Gastwirt noch seinem schriftstellerischen Werk zu leben, das fortwährend an Umfang und Reife zunahm, schilderte Ernst Zahn in einer kleinen Selbstbiographie so köstlich, dass es hier ein Stück weit wörtlich wiedergegeben sei:

«Frühmorgens aus dem Bett schlüpft er gleich in einen feierlichen Rock, macht die Runde in der EB-stube und sieht zum Rechten. Wäre er ein Feldherr mit Ordensstrussen auf der Brust, würde man die Sache Truppenmusterung heissen, und es wäre dann ein pompöser, ansehlicher Akt; so ist es nur eine bescheidene, unbeachtete Handlung, auf der der Tag

FLAWA
FÜR ALLE KAFFEEMASCHINEN
FÜR ALLE KAFFEEMASCHINEN

KAFFEE-Filter

LIFT
Leuthold
ZÜRICH

*schön
sicher
schnell
und
kfortalhaft*

**LIFT-BAU
LEUTHOLD
ZÜRICH 6/23**

Patentbetten

30 Garnituren à 3 Stück zum Ineinanderschieben (schwedisch. Patent),
für Ski-Hütten sehr geeignet
äusserst preiswert
zu verkaufen.
Anfragen unter Chiffre Z. U. 9433 an Messe-Annoncen, Zürich 23.

Koch Gerantin

38jährig,
sucht Stelle für Winterraison (Chef de partie), evtl. Aide de cuisine. Arosa oder Bündnerland angenehm. Offerten unter Chiffre K O 2838 an die Hotel-Revue, Basel 2.

(Directrice)
sucht Jahresstelle Sprachengewandt. Fähigkeitsausweis vorhanden. Off. unter Chiffre G R 2938 an die Hotel-Revue, Basel 2.

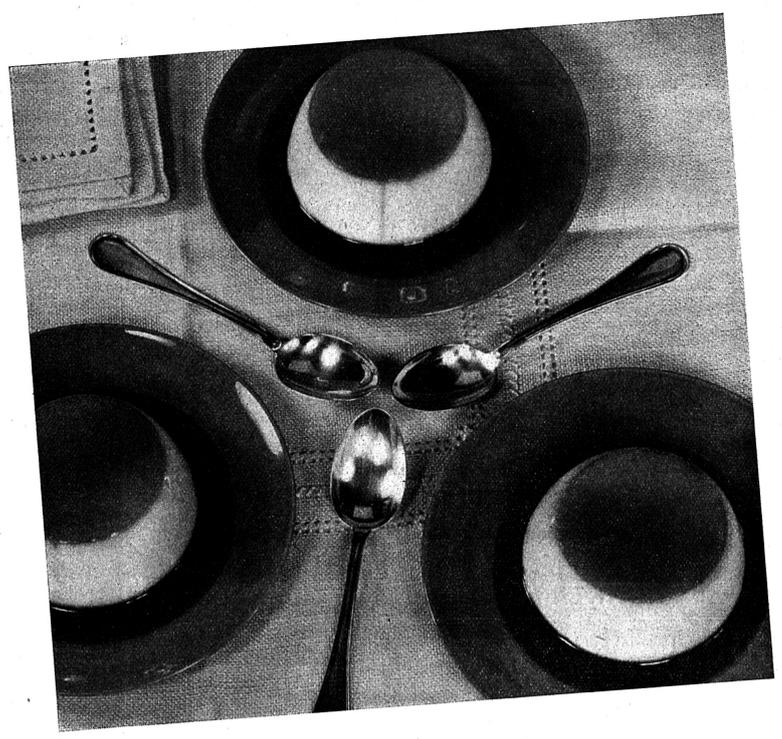
Ehepaar sucht Winterraisonstelle, ex als
CHEF-ALLEINKOCH (restaurationkundig) sie als
ZIMMERMÄDCHEN
Offerten an Hubert Gehrig, Ferienheim SBHV., Gersau.

Direktionsposten
gesucht
von Ehepaar in Jahres- oder Saisonstelle. Absolut fachgewandt, initiativ und sprachkundig. Mit Vorliebe in grösseres Erstklasshotel. Auch im Ausland. Zuschriften erbeten unter Chiffre D P 2919 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Deutsche **STUDENTIN**, mit gründlichen Kenntnissen in Englisch und Französisch, mit guten Umgangsformen, gute Erscheinung, sucht für die Winterraison
geeignete Position
in Hotel oder Bar. Elisabeth Wischert, München-Grünwald, Tölzer Str. 16a (Deutschland).

Rasch und gut lernen Sie
ENGLISCH
im Institut The Cables in Margate am Meer, 2 Stunden von London. Ganzjähriger Unterricht in Konversation und Korrespondenz für maximal 8 Studierende. Familienanschliessung. In der französischen Küche. Eintritt jederzeit. Preise für Unterricht und Pension: 12 Wochen 70 £, 8 Wochen 48 £, 4 Wochen 28 £. The Cables, Ramsgate Road, Margate, England. Verlangen Sie Auskunft, Prospekt, Referenzen.
Inserieren bringt Gewinn

Désirant changement de situation
jeune hôtelier
suisse
cherche
direction
en Suisse ou à l'étranger. Offres sous chiffre J H 2970 à l'Hotel-Revue à Bâle 2.



- * Qualité exquise
- * Réussite garantie
- * Le plus proche de la véritable crème pochée
- * Supprime la cuisson au bain-marie
- * D'une préparation simple = économie de temps

Ce sont là les avantages qu'offre la
«Crème caramel Dawa»

Diese Vorzüge bietet
«Crème Caramel Dawa»

Dr A. Wander S. A., Berne

sich aufbaut. - Das Zum-Rechten-Sehen dauert manchmal länger, manchmal kürzer; auf einmal kann eine Stunde da sein, während der in der Essstube für den Mann nichts zu tun bleibt. Bald nachher sitzt er in seiner Kammer, hat ein Blatt Papier vor sich liegen und wartet auf stille Gastung, auf die Erinnerung, die Märchenerzählerin, auf die allzu bedröhten Prophetin, die Sehnsucht. Diese Gastung kommt auch zum Öffnen; aber zuweilen geht es auch anders. Da sitzt der Mann - wartet -, setzt die Feder an. Eben will er niederschreiben: 'Es war einmal', da klopfte es an der Elbstubentür, und herein kommt ein dienstbarer Geist, sehr höflich, sehr eilig: 'Möchten Sie doch diese Banknote wechseln.' - Dem wird entsprochen; eine Banknote ist (Sie wissen es alle!) ja - so bald gewechselt. Der Mann ist gleich wieder allein. Er sitzt und sinnt und beginnt wieder: 'Es war - einmal -'. Da klopf't's! Der dienstbare Geist von vornhin - es kann auch ein anderer sein - steht wieder in der Tür und meldet: 'Draussen in der Stube ist ein Herr, der Sie sprechen will.' Das Wirtsgewissen ist ein empfindliches Ding. Im Hüti ist der Mann in seinem Rock und draussen in der Elbstube. Einmal draussen, ist es nicht mehr ganz leicht, wieder hereinzukommen; manchmal reicht aber die Zeit doch, und eine Weile später kann unser Mann wieder vor seinem Papierblatt sitzen. Der Kopf ist ihm ein bisschen wirr geworden; er weiss nicht genau, was er mit dem Papier hat anfangen wollen, schliesslich nach einigem Sitzen und Sinnen findet er sich aber doch wieder zurecht und kann beginnen: 'Es war ein... Da - ein schriller Pfiff, ein Pusten und Donnern! Der Schreiber blickt auf die Uhr, fährt eilig vom Stuhl auf und zur Tür hinaus: Da rollte eben ein Zug ein, der der Elbstube Gäste bringt. Mit dem Schreiben ist es damit für den Morgen vorbei. Der Mittag hält den Wirt erst recht in seiner Gaststube fest. Nur am Abend wird es dort wieder stiller, und es kann geschehen, dass er seine Kammer aufsuchen kann... >

Die Öffentlichkeit hatte für Ernst Zahn noch weitere Ämter bereit. Während vieler Jahre war er Gemeindepräsident von Göschenen. 1902 wurde er Urner Kriminalrichter, 1904 wählte man ihn in den Urner Landrat. 1909 wurde sein dichterisches Schaffen gewürdigt durch die Verleihung des Ehrendoktors der Universität Genf.

Ernst Zahn nahm seinen bürgerlichen Beruf ernst. Er nahm ihn vor allem aus der ethischen Seite, indem - wie Prof. Faesi in seiner Gedenkrede sagte - aus dem Gastwirt mehr und mehr ein Gastgeber wurde. Trotzdem war sein eigentlicher Beruf der des Dichters. Es war ihm vergönnt, sich im Alter von fünfzig Jahren als freier Schriftsteller nach Meggen bei Luzern zurückziehen zu können. Hier brachte er noch 35 Jahre glücklichen Schaffens. Jahre der Weiterführung und der Vollendung seines Werkes. Am 12. Februar 1952 nahm ihm der Tod die Feder aus der Hand.

W. Bobst

DIVERS

Le trafic ferroviaire entre l'Espagne et la Suisse

Mise en service d'une automotrice rapide

Les communications modernes qui ont sensiblement amélioré, ces dernières années, les relations par rail entre la Suisse et les pays voisins, viennent d'être heureusement complétées grâce à l'initiative de la Société nationale des chemins de fer français. Il s'agit de la mise en service d'une rame automotrice à marche ultrarapide entre Genève et Cerbère et vice-versa.

Il est désormais possible de quitter la Suisse au début de la matinée (à 8 h. 28) et d'arriver à Barcelone douze heures plus tard, après avoir parcouru 850 km.

En sens inverse, le voyageur qui prend l'autorail espagnol à 8 h. 40 à Barcelone, est transbordé à Cerbère pour prendre place dans la rame automotrice française et arrive à Genève à 20 h. 56. Il peut encore gagner le même soir, grâce à d'excellentes correspondances des CFF, Lausanne, Berne, Zurich et Bâle, la plupart des villes comprises dans cette vaste zone industrielle, les cités horlogères jurassiennes et une bonne partie du Valais.

Cette relation-éclair a été utilisée dès le début. C'est dire qu'elle répondait à une nécessité. La rame automotrice «Catalan» est équipée de deux moteurs Diesel d'une force de 600 CV. La vitesse maximum est de 124 km à l'heure.

Le «Catalan» peut transporter 108 voyageurs de seconde classe. Le service de restauration est assuré par la Compagnie internationale des wagons-lits.

Cours 1955

des directeurs d'écoles suisses de ski

3 au 10 et 10 au 17 décembre à Arosa

Depuis vingt ans l'Association des écoles suisses de ski organise, avant l'ouverture de la saison, des cours pour les directeurs de ses écoles. Ces derniers ont l'occasion de mettre au point leur enseignement tant au point de vue physique que pédagogique. Cette année les deux cours auront lieu dans la belle station d'Arosa, dans les Grisons, à 1800 mètres d'altitude. Comme les hivers précédents, une école de ski modèle sera mise sur pied. Elle accueillera tous les hôtes, de Suisse et de l'étranger, qui voudront s'y inscrire. Ces derniers pourront ainsi s'entraîner rationnellement et s'approprier une technique de ski parfaite dans un minimum de temps. Les élèves peuvent, à leur choix, suivre les classes d'excursion ou, au contraire, celles où la technique est enseignée à tous les degrés, depuis les premiers pas sur la neige jusqu'à l'étude de la compétition. Arosa, dont l'équipement hôtelier et sportif est réputé mondial, se prête très bien à cette organisation. Les participants seront logés dans les hôtels Tschuggen, Kulm et Bellevue.

BÜCHERTISCH

Schweizer Journal, November 1955. Auf dem Titelbild der neuesten Nummer des «Schweizer Journals» leuchtet aus blauer Nacht das Wahrzeichen einer kleinen Stadt - der Munot von Schaffhausen. Der Stadt und dem Kanton Schaffhausen ist denn auch das ganze Novemberheft gewidmet, das Historisches, Wirtschaftliches und Kulturelles mosaikartig zu einem Ganzen zusammenfügt. Dem Rhein, der seit jeher für die Stadt von grosser Bedeutung gewesen ist, und dem Museum zu Allerheiligen, das aus einem Kloster hervorging, widmet das «Schweizer Journal» ausführliche und aufschlussreiche Beiträge. Viele grossformatige Aufnahmen - in gewohnter Sorgfalt ausgewählt - ergänzen und veranschaulichen den Text aufs trefflichste.

Walter Sperling: Auf du und du mit Zahlen. Leichtfassliche Anleitungen zum Kurz- und Schnellrechnen, Zahlenspiele und Rechenricks. - 114 Seiten mit 13 Federzeichnungen des Autors. - 1955, Albert-Müller-Verlag AG., Rüslikon/Zürich und Konstanz. - Halbleinwand Fr. 10.20.

Man kennt Walter Sperling, den Schöpfer des Onkels Witzig, der eine ganze Gesellschaft zu unterhalten versteht, als Verfasser köstlicher Beschäftigungsbücher mit Knacknissen, Denksportproblemen und Zauber-kunststücken. Diesmal bringt er das Kunststück fertig, Rechenprobleme so fesselnd und lustig vorzutragen, dass es ein reines Vergnügen ist, sie zu lösen. Vor allem erläutert er Rechenricks aller Art, die nicht nur einen amüsanten Zeitvertreib darstellen, sondern auch von unschätzbarem praktischem Wert sind, weil sie darauf abzielen, das Addieren, Subtrahieren, Multiplizieren und Dividieren zu erleichtern, so dass die scheinbar schwierigsten Aufgaben geradezu zu einem Kinderspiel werden. Hinzu gesellen sich Zahlenspiele und Zahlen-kunststücke mit Karten, Würfeln, Streichhölzern und Dominosteinen, die oft wahrhaft verblüffend wirken, weil sie auf geheimnisvollen Zusammenhängen der arithmetischen Wunderwelt beruhen. In der Tat, die für viele ein Alldirndal von der Schulbank her ist, was für langweilig verschriene Rechner, das wird hier zu einem vergnüglichen Jonglieren mit Zahlen, und des Staunens über dieses neuartige Spiel, das wie ein spannendes Abenteuer ammutet, ist kein Ende.

Dr. Donald A. Laird: Aufstieg durch Willenskraft. Sprechende Beispiele für jeden Beruf, geschöpft aus dem Leben führender Menschen. - Aus dem Amerikanischen übersetzt und frei bearbeitet von Marie Luise Droop. - 228 Seiten. - 1955, Albert-Müller-Verlag AG., Rüslikon/Zürich und Konstanz. - Leinen Fr. 13.30, kart. Fr. 10.60.

Zu Anfang dieses Jahrhunderts lernten wir im Unterricht, dass der Erdball von 1 1/2 Milliarden Menschen bewohnt wird. Nach heutigen Schätzungen sind es fast 2 1/2 Milliarden. Ist der Leistungszwang dadurch verringert worden? Nein, lehrt die Erfahrung; es gehört mehr Verstand, mehr Erfindungs-gabe, mehr Arbeit dazu, diese 2 1/2 Milliarden auf dem gleichen Boden zu

bekleiden, zu beköstigen, zu behausen und zu belehren. Wenn wir den Traum eines dauerhaften Weltfriedens verwirklichen wollen, gibt es nur einen Weg: Vorwärts zu besserer Leistung! An zahlreichen Beispielen aus dem Leben grosser Menschen weist dieses Buch nach, dass der glanzvolle Aufstieg aus Niederungen des Daseins durch Willenskraft nicht das Vorrecht weniger, sondern die Wiegen-gabe aller ist. Weder Krankheit noch schwerste Schicksalsschläge konnten den leistungs-willigen Menschen davon abhalten, das Werk zu vollbringen, wozu er auf Grund seiner Anlagen berufen war. Aber nur wo ethische Kräfte mitwirken, steigt die wahrhaft grosse Leistung aus der geistigen Werkstatt des Menschen hervor. - Neben den grossen humanistischen Ausblicken bietet der Autor, der sich durch sein Buch «Menschenführung im Betrieb» schon einen Namen gemacht hat, eine Fülle praktischer Ratschläge für das Alltagsleben.

Nellys Kalender, die monatlich erscheinende Fachzeitschrift für die Frau. Preis der Einzelnummer Fr. 1.40, Jahresabonnement Fr. 14.-.

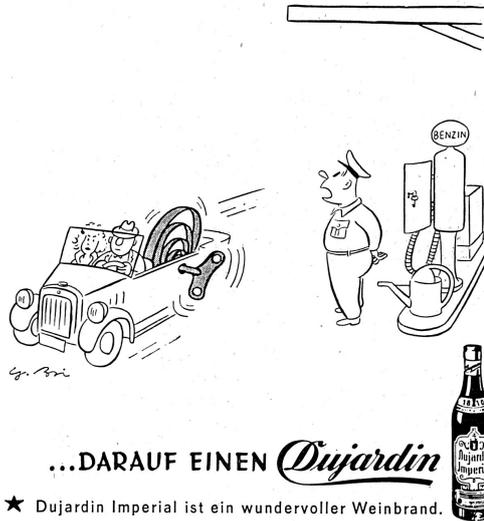
Im November-Heft lesen Sie: Künstliche Düngung und Qualität unserer Lebensmittel - Mit dem Licht spielen... - Gartenkalender für November - Langdauernde Durchfallstörungen beim Kleinkind - Über Schwierigkeiten bei der Mähdrehmaschine - Kalenderium, Menus und Rezepte für jeden Tag des Monats - Mode im November, Mutter und Kind und der Briefkasten.

Pestalozzi-Kalender 1956 mit Schatzkästlein, Ausgaben für Schüler und Schülerinnen, 500 Seiten, Fr. 4.45. Verlag Zentralsekretariat Pro Juventute, Zürich.

Wieder überrascht der Pestalozzi-Kalender durch reizvolle Einbandbilder; sie stellen den jungen Mozart mit seiner Schwester Nannerl dar (Mozarts 200. Geburtstag am 27. Januar 1956). Da möchte doch jeder Schüler und jede Schülerin den neuen Jahrgang besitzen! Ein Blick in die beiden Inhaltsverzeichnisse genügt, um festzustellen, dass Kalender wie Schatzkästlein allen Wissensdurstigen ein Quell vielfältigster Anregungen sein werden. Aber auch Herz und Gemüt kommen nicht zu kurz - während einfache Bastelarbeiten zu praktischer Betätigung Anreiz bieten.

Das ersuchte Jugendbuch sollte daher an keiner Weihnachtsbescherung fehlen.

BIRDS EYE empfiehlt
Blattspinat
für das Gastgewerbe besonders attraktiv - ohne den geringsten Abfall - jedes Blatt ist entstielt!
Preisgünstige Grosspackungen prompt durch unsere Depots.
BIRDS EYE AG, Zürich 22, Tel. (051) 23 97 45



...DARAUF EINEN **Dujardin**
★ Dujardin Imperial ist ein wundervoller Weinbrand.
Bitte fordern Sie unsere Preisliste an.
IMPORTEUR: MINAG GETRANKE AG - ZÜRICH

In Bezirkshauptort des Kts. Aargau wegen Geschäftsaufgabe gutbekanntes
Hotel-Restaurant
mit reichhaltigem Inventar zum Ertragswert nach der Schätzung des Schweizerischen Wirtvereins zu verkaufen
Das Geschäft bietet nachweisbar sehr gute Existenz. Nötiges Kapital Fr. 70'000.-. Antritt nach Belieben. Nähere Auskunft erteilt: W. Lörtscher, Gemeindevorsteher, Stetten (Aargau), Telefon (058) 33288.

Für **Nierstücke Schweinscarrées** wenden Sie sich bitte an Metzgerei Müller, Brugg. Tel. (058) 4 12 22.

Eiercognac Eierkirsch in bester Qualität. Verlangen Sie Grammatungen. Wörner Landwirth, Brennenrot, Schwyz.

Zu vermieten in der Nähe von Rorschach, an verkehrsreicher Hauptstrasse, ein gutgeführtes
Hotel-Restaurant
mit 9 komfortablen Fremdenzimmern und 13 Betten. Antritt nach Überinkunft. Angebote von freundlichen, fachkundigen Interessenten unter Angabe der bisherigen Tätigkeit sind erbeten unter Chiffre H R 2913 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Un peu de moutarde
fait ressortir toute la saveur
Colmans Mustard
Zu verkaufen neue solide **Stühle** schon ab Fr. 16.-. O. Locher, Baumgarten, Thun

Wir importieren in Flaschen eine Auswahl feinsten Original-Abfüllungen Morin Père & Fils, Nuits-Saint-Georges.
Vins des Hospices de Beaune
Verschiedene Qualitäten und verschiedene Jahrgänge.
Côte de Beaune
Auserlesene Qualitäten und Jahrgänge.
Côte de Nuits
Feinste Qualitäten und beste Jahrgänge.
Alte Jahrgänge
Aus den schönsten Reblagen des Burgunds.
Magnum-Doppelflasche
Qualitäten aus den Jahrgängen 1934 bis 1947.
Vins Tasterivins
Namen wie Vosne Romanée, Nuits-Cailles und Clos Vougeot Château de la Tour 1949 bis 1952.
Verlangen Sie unsere wirklich günstigen Preise; wir unterbreiten Ihnen gerne detaillierte Offerte über Sorten und Jahrgänge.
Leo Wunderle AG., Weinhandlung
Luzern: Zürcherstr. 27/29
Tel. (041) 2 88 33
Zürich: Bleicherweg 10
Tel. (051) 27 85 66

SURSEE baut Grossküchenanlagen als Spezialität
Wir kennen alle Systeme Holz-, kohle-, gas-, elektrisch- und ölfueuert. Unsere Erfahrung auf diesem Gebiete ist einzigartig, weshalb unsere Beratung auch für Sie wertvoll sein kann. Prüfen Sie alle Offerten und verlangen Sie auch unser Angebot. Auskunft und Rat sind kostenlos.
SURSEE-WERKE AG. die auf Grossküchenanlagen spezialisierte Herdfabrik
Ausscheiden und einbinden an **SURSEE-WERKE AG**
SURSEE LU
Besuchen Sie uns und offerieren Sie uns eine Anlage
Name:
Strasse:
Ort:
Kanton:

Le service rationnel



Les hôtels de toutes catégories devraient disposer d'une installation d'appels lumineux. Les clients ne sont plus importunés par des sonneries bruyantes et le personnel voit immédiatement d'où provient l'appel. Autophon livre depuis plus de 30 ans des installations de ce genre en Suisse et à l'étranger. Elles se distinguent par leur fonctionnement impeccable et leur élégance. Nos spécialistes vous conseilleront toujours avec plaisir.

TELEPHONIE SA

Lausanne, Av. de la Gare, 50 Tél. 021 - 23 86 86
Genève, rue de la Corratierie, 12 Tél. 022 - 4 42 46

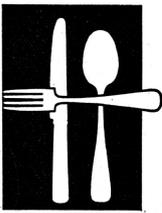
Représentation générale d'Autophon SA Soleure en Suisse romande



Man versichert sich nie zu früh — aber oft zu spät!

Winterthur
UNFALL

Schweizerische Unfallversicherungs-Gesellschaft in Winterthur
Vertrags-Gesellschaft des Schweizer Hotelier-Vereins



Jonglieren . . .
kann nicht jedermann!
Wählen Sie deshalb

KREIS-HEPP
Hotelsilber

Es ist unzerbrechlich,
es hat nur Vorteile!

(Alpacca schwerversilbert)



KREIS, HEPP AG., Silberwarenfabrik, ST. GALLEN

Telephon (071) 22 88 37

Verkaufsladen in Zürich: Lintheschergasse 5, Tel. (051) 25 46 24



3 fach ist die Wirkung von
Super Blendin

Es braucht keine Zutaten und macht jede Wäsche strahlend weiss und sauber

Mit dem Gütezeichen «Q» des Schweiz. Institutes für Hauswirtschaft ausgezeichnet

SEIFENFABRIK J. KOLB ZÜRICH

Für die **feine** Küche

mild und natürlich



mit Gemüsebouquet

MAGGI

Für jeden Betrieb die geeignete Registrierkasse !

Diese zwei neuen «National» sind sehr ähnlich in ihrer eleganten Form und angenehmen Farbe; ihre Leistungen sind jedoch verschieden:

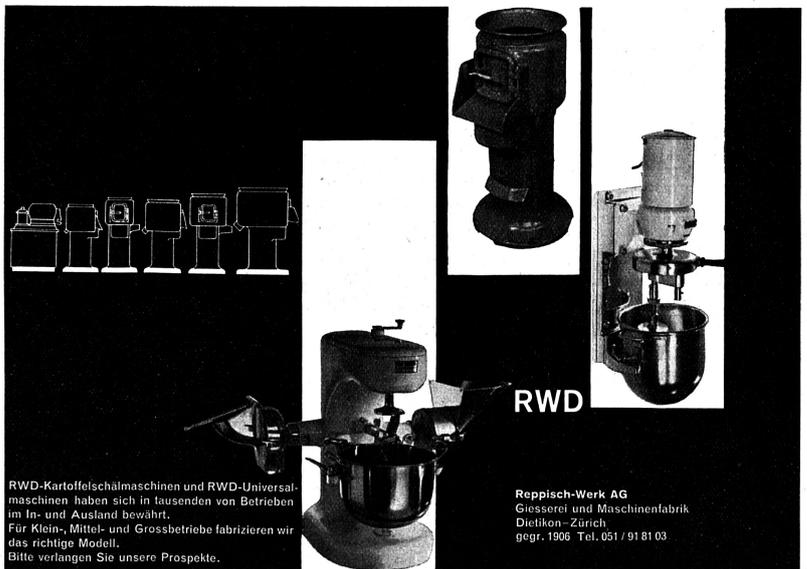
Das Modell 84 (links) ist die billigste Registrierkasse mit 4 Services (grosse Anzeiger, Coupon und Kontrollstreifen).

Das Modell 85 ist die billigste Registrierkasse mit 4 Services, 4 Sparten und allen anderen Leistungen, die Sie benötigen. Wir senden Ihnen unverbindlich den Prospekt LL, welcher Ihnen über diese Maschinen genaue Auskunft gibt.



National

National Registrierkassen AG. - Zürich
Stampfenbachplatz - Tel. 26 46 60
Fabrik in Bülach



RWD-Kartoffelschälmaschinen und RWD-Universalmaschinen haben sich in tausenden von Betrieben im In- und Ausland bewährt. Für Klein-, Mittel- und Grossbetriebe fabrizieren wir das richtige Modell. Bitte verlangen Sie unsere Prospekte.

Reppisch-Werk AG
Giesserei und Maschinenfabrik
Dieltikon - Zürich
gegr. 1906 Tel. 051 / 91 81 03



**Schuster
Teppiche**

das Spezialhaus für Hotel-Bedarf

Bitte wenden Sie sich für unverbindl. Beratung u. Offerten an unsere Hotel-Abteilung

Schuster & Co., St. Gallen, Multergasse 14
Telephon (071) 221501

Schuster & Co., Zürich 1, Bahnhofstrasse 18
Telephon (051) 237603

ENGLAND

Verbinden Sie das Englischlernen mit Ferien am Meer

In der hotelmässig ausgestatteten, bestens empfohlenen
STRATHSIDE PRIVATE SCHOOL
Eastern Esplanade, Cliftonville, Kent

Neue Kurse beginnen: 7. Jan., 31. März u. 22. September 1956 & 72. alles inkl.
Ausführliche Prospekte durch Generalsekretariat Niederhofenstr. 20, Zürich 8.



**Universal-
Küchenmaschinen**



Tausendfach bewährt

zum Rühren - Schwingen - Kneten - Hacken - Schneiden - Reiben - Passieren - Früchtpressen - Mahlen - Büchsenöffnen - Schleifen - Silberpolieren - Glacéherstellen usw. Modelle ab Fr. 1150.-

HOBART MASCHINEN
J. BORNSTEIN AG. ZÜRICH
Stockerstr. 45
Tel. (051) 27 80 99

Zu vermieten

an der Hauptstrasse im Zentrum von Rorschach

**Speise-
restaurant
und Konzertlokal**

mit grossen, sehenswerten, heimeligen Räumen. Für tüchtigen Küchenchef gute Vollextens. Ölheizung vorhanden. Antritt 1. April 1956. Gut ausgewiesenes, tüchtiges Wirtsehepaar (Küchenchef) beliebe seine Offerten mit Angabe seiner bisherigen Tätigkeit einzureichen unter Chiffre S K 2814 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gäste gewinnen?

WURLITZER * bringen!

* **MUSIKAUTOMATEN**

Verlangen Sie unverbindliche Offerte betr. Kauf - kostenlose Depotstellung - Miete

Name: _____

Wohnort: _____

Strasse: _____

In offenem Couvert als Drucksache, 5 Rp. Porto, adressieren an den offiziellen Generalvertreter:

PIANO ECKENSTEIN BASEL
Nadelberg 20, Telephon (061) 22 63 80

TRITO

zum Geschirrabwaschen löst auch starke Beschmutzungen leicht

ADA

schäumendes Putzpulver sehr fein und weich, auch zum Händewaschen geeignet

Strahlende Sauberkeit · geringe Kosten

TRAX

für Geschirrwashmaschinen beseitigt und verhindert Kalkniederschläge auf Geschirr und Maschine

für Grosskonsumenten besonders geschaffen



HENKEL & CIE. A. G. BASEL

PR D101q

KAFFEE und TEE

sind seit 50 Jahren unser „hobby“. Das kommt in der hervorragenden Qualität unseres Kaffees und Tees unverkennbar zum Ausdruck.

Noch können Sie für die Wintersaison 1955/56 in Musse aus der Vielzahl der Angebote das wählen, was Ihnen und Ihren Gästen am besten zusagt.

Wir senden Ihnen gern unser Angebot mit Mustern und beraten Sie unverbindlich. Prüfen Sie unsere Kaffees und Tees; Sie werden kaum Besseres finden!



HANS GIGER & CO., BERN
Lebensmittel-Import
Gutenbergstrasse 3
Telefon (031) 22735

Grosser Preisabschlag auf Nelken!



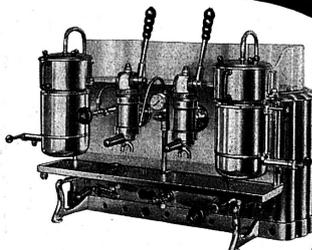
per Dutzend . . . Fr. 1.80
per Hundert . . . Fr. 13.50
Plumosus p. Stiel Fr. —.25
Sendungen ab Fr. 15.- Porto und Verpackung frei

Blumen-Kummer, Baden
Tel. (056) 27671

INSERATE LESEN erwirkt vorteilhaftern Einkauf!

GAGGIA-Kaffeemaschinen

eine Spitzenleistung, bahnbrechend in der dampflosen Kaffeezubereitung.

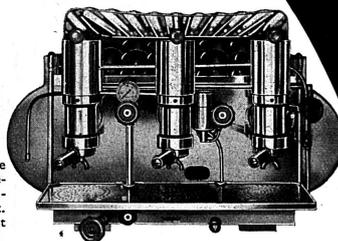


Kombinierte Modelle mit 2 bis 6 Kolben, Bedienung durch automatisch-hydraulische Kolben oder Hebel-Kolben, wovon 1 bis 2 Behälter mit 2 od. 3 Liter Inhalt.

GAGGIA Automatisch

GAGGIA die letzte Neuheit!

Automatische Kolben, ohne Dampf, ohne Feder, ohne Hebel. Ein Wunder der Genauigkeit und der Einfachheit. Ein Druck . . . und schon ist der Kaffee zubereitet!



Zürich: B. Germann, Brauerstrasse 102, Tel. (051) 25 67 17 und 26 37 68.
Basel: A. Uhr, Grenzacherweg 103, Riehen, Tel. (061) 971 77.
Bern: G. Pulver, Knüselhubelweg 20, Tel. (031) 530 60.



Bitte Offerte oder den unverbindlichen Besuch eines Mitarbeiters verlangen!

W. GEELHAAR AG., BERN, THUNSTR. 7
Telephon (031) 221 44



Vorhänge spannen!
Modernste eigene Rahmen-Konstruktion. Ausführung und Lieferung für jeden Bedarf.
Spannrahmen-Fabrikation
Alfred Berger, Fliederstr. 5, Glattbrugg (ZH)
Telephon 93 61 85 Privat 28 72 65

Zu verkaufen

in der Stadt Zürich, an sehr guter Lage, neuzeitlich erstelltes, schönes

Restaurant

mit ca. 80 Sitzplätzen und 10 Wohnungen. Ernsthaftes Interesse, welche eine Anzahlung von ca. 240000 Franken leisten können, erhalten nähere Angaben durch Telephon (051) 469728 oder unter Chiffre R T 2756 an die Hotel-Revue, Basel 2.



Neuheit

Farbige Apparate für Badezimmer



Wir liefern

**Waschtische, Wandbecken
Badewannen, Bidets
Duschenwannen und
WC-Anlagen**

in folgenden Farben:

Elfenbein, Pastellblau, Pastellgrün, Corallin und Schwarz

Verlangen Sie bitte unsern Katalog Nr. 1 F für farbige Apparate

SANITAS AG. Sanitäre Apparate
Zürich Limmplatz 7 Tel. (051) 42 54 54
Bern Effingerstrasse 18 Tel. (031) 212 43
St. Gallen Sternackerstrasse 2 Tel. (071) 22 40 05
Basel Kannenfeldstrasse 22 Tel. (061) 24 78 20

Wir unterhalten moderne Ausstellungen in allen Niederlassungen